

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1927**

156 (8.7.1927)

# Volkstfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 9 gerahmte Millimeterzeile kostet 10 Pfennig, für einwöchige 12 Pfennig, für einmonatliche 20 Pfennig, für eintrijährliche 360 Pfennig. Die Textzeile 6 Millimeter hoch, für einwöchige 8 Pfennig, für einmonatliche 15 Pfennig, für eintrijährliche 280 Pfennig. Bei fortgesetzter Werbung und bei Anzeigen außer Kraft tritt o. G. 10 Pfennig und bei fortgesetzter Werbung und bei Anzeigen außer Kraft tritt o. G. 10 Pfennig.

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“  
Die Arbeiter-Zeitung / Sport und Spiel / Feimat und Wandern  
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenschutz

Bezugspreis monatlich 2,30 Mark o. ohne Zustellung 2,40 Mark o. durch die Post 2,46 Mark o. Einzelhefte 10 Pfennig o. 6 wöchentlich vorab 11 Pfennig o. Postbestellung 2050 Mark o. Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe L. 2, Waldstraße 26 o. Fernruf 7020 und 7021 o. Postfach 111111: Durlach, Welfenstraße 22; Baden-Baden, Friedrichstraße 26; Rastatt, Friedrichstraße; Offenburg, Langenstraße 28

Nummer 156

Karlsruhe / Freitag, den 8. Juli 1927

47. Jahrg

## Das Arbeitslosenversicherungsgesetz angenommen

Die sozialdemokratischen Verbesserungsanträge abgelehnt — Die Deutschnationalen ducken sich beim Kriegsgerätegesetz

Berlin, 7. Juli. (Eig. Draht.) Der Reichstagspräsident Ebe rühmte die Donnerstagssitzung des Reichstags mit einem kurzen Nachruf für den verstorbenen württembergischen Staatspräsidenten Wilhelm Wos. Zwar ist Wos nicht mehr aktiver Parlamentarier gewesen, aber er hat dem Reichstag vom Jahre 1877 bis zum Jahre 1890 angehört und noch im achten Jahrzehnt seines Lebens hat er als württembergischer Staatspräsident einen hohen politischen Rang eingenommen. Der Reichstag ehrt das Andenken des Dahingegangenen durch Erheben von den Plätzen. Der Reichstagspräsident erhielt die Genehmigung, der Witwe die Teilnahme des Reichsparlaments zu übermitteln.

Das Haus führt dann die dritte Beratung des Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung zu Ende. Der sozialdemokratische Abgeordnete Graumann führte noch einmal alle die Bedenken ins Feld, die die Sozialdemokratie gegen die jetzige Gestaltung des Gesetzes hat. Er anerkannte aber auch, daß die Arbeitslosenversicherung einen Fortschritt gegenüber dem jetzigen Zustand bedeute. Insbesondere seien die Arbeiter nun nicht mehr nur Beitragszahler, sondern auch Organe der Verwaltung. Immerhin müßte die Selbstverwaltung noch weiter ausgebaut werden. Graumann bedauerte, daß die Sozialdemokratie mit ihren Verbesserungsanträgen nicht durchdringe. Sei aber die Arbeitslosenversicherung erst einmal ausgebaut, werde man immer wieder auf Verbesserungen in unserem Sinne hinarbeiten.

Der deutschnationale Abg. Lambach behauptete, daß dieses Gesetz auch nach dem Urteil sozialdemokratischer Gewerkschaftsführer ein höherwertiges sozialpolitisches Wert des Bürgerbluts bedeute. Lambach weiß natürlich sehr genau, daß weder die freien Gewerkschaften noch die Sozialdemokratie an diesem Gesetz viel Rühmeswertes finden. Sie begrüßen die Grundzüge des Gesetzes, die unter alten Forderungen entspricht. Aber das Gesetz trägt auch deutlich die Äuße des Bürgerbluts, und wo die Arbeiter wirklich mit dem Gesetzesparagrafen zufrieden sein können, verdanken sie es dem Verbesserungswillen der Sozialdemokratie.

Nachdem noch der völksparteiliche Abgeordnete Bellinghaus von einer Bevorzugung der Reichswehrangehörigen in der Berechnung der Arbeitslosenversicherung gesprochen hatte, wurde die Beratung geschlossen.

Das Gesetz wurde in namentlicher Abstimmung mit 356 gegen 17 Stimmen der Kommunisten und 16 Stimmen angenommen. 16 Abgeordnete enthielten sich der Stimme.

Zwischendurch wurde namentlich über das Kriegsgerätegesetz, dessen Beratung schon am Vortage geschlossen war, abgestimmt. Es stimmten 39 Abgeordnete, darunter die meisten Deutschnationalen, mit Ja, 44 Abgeordnete mit Nein, 8 Abgeordnete enthielten sich der Stimme. Das Gesetz hat also die verfassungsmäßig gebotene Mehrheit erhalten. Ein Teil der Deutschnationalen hielt sich von der Abstimmung fern. Die zahlreichen Deutschnationalen, die entsprechend der Erfüllungspolitik ihrer Minister dem Gesetz die Zustimmung gaben, muhten laute „Kritik“ der Völkischen über sich ergehen lassen.

Über die Ausschussberatung des Gesetzes über die Beschäftigung von Frauen vor und nach der Niederkunft

In Verbindung mit der Vorlage des Washingtoner Abkommens schloß die sozialdemokratische Abgeordnete Frau Schröder-Schleswig-Holstein. Sie empfahl die Annahme dieses Gesetzes, weil es eine Erweiterung des Schwangerschutzgesetzes bedeute. Auch die sozialdemokratische Fraktionsrednerin Frau Kemis anerkannte den Fortschritt, den das Gesetz bedeute. Sie bedauerte aber, daß entgegen den sozialdemokratischen Forderungen der in der Vorlage vorgesehene Schutz nicht auf alle im Erwerbsleben tätigen Frauen ausgedehnt worden sei. Mit besonderem Nachdruck wandte sich die Rednerin dagegen, daß die in der Landwirtschaft und im Haushalt beschäftigten Frauen die Vorteile des Gesetzes nicht genießen können. Die Sozialdemokratie beantragte ferner, daß die Schwangeren acht Wochen vor und acht Wochen nach der Niederkunft nicht beschäftigt werden dürfen.

Der Reichsarbeitsminister verurteilte, die Ausschließung der Landwirtschaft aus diesem Gesetz damit zu rechtfertigen, daß das Washingtoner Abkommen diese Schichten von Arbeiterinnen nur zum Teil berücksichtige. Er stellte aber ein besonderes Gesetz an, das die in der Landwirtschaft beschäftigten Frauen noch in Aussicht.

Die Kommunistin, Frau Arends, und die Demokratin, Frau Dr. Bremer, übten ebenfalls an der Ausschließung der Landwirtschaft Kritik. Infolgedessen sah sich das Zentrum veranlaßt, durch seine Abgeordnete, Frau Teusch, die Regierung auffordern zu lassen, noch möglichst schnell ein besonderes Gesetz für die Landwirtschaft einzubringen. Ob dieses geschieht, wird nicht nur abzuwarten sein, sondern unsere Fraktion wird von neuem auf die Vorlage dieses Gesetzes zu drängen haben. Einkreisen wurden die sozialdemokratischen Verbesserungsanträge abgelehnt, darunter auch der Antrag, das Gesetz auf die arbeitenden Frauen in der Landwirtschaft und im Haushalt auszudehnen.

Der Gesetzentwurf wurde dann entsprechend den Ausschussbeschlüssen in zweiter und dritter Beratung angenommen.

Gegen Schluß der Sitzung, als über eine Novelle zum Gesetz über Einstellung des Personalabbaues und zur Änderung der Personalabbaurechnung

beraten wurde, kamen die Regierungsparteien noch einmal in die Zwidmühle, hinsichtlich ihrer Beamteneinkünfte. Der nationalsozialistische Abgeordnete Dr. Frick verlangte die Wiederherstellung aller Beamteneinkünfte, die nun schon seit Jahren unterkühlt werden. Der sozialdemokratische Abgeordnete Steinlof, der Demokrat Brodau und der Kommunist Dräger unterstützten diese Forderung. Der deutschnationale Abgeordnete Schmidt-Stettin erklärte, daß durch die jetzige Gesetzesvorlage keine Beamten gekürzt werden. Sobald die Frage der Beamteneinkünfte endgültig geregelt werde, habe die Reichsregierung der Rückwirkung der kommenden neuen Vorlage zugestimmt.

In einer kurzen Debatte der Tagesordnung der Freitagssitzung wurden die hochpolitischen Gegensätze zwischen Opposition und den Regierungsparteien auf. Sozialdemokraten und Kommunisten verurteilten, daß die dritte Beratung der Zollvorlage und der Beschäftigung des Arbeitsgesetzes in den Vorkreisen und Konditionen schon auf die Tagesordnung der Freitagssitzung gebracht werden. Diese Gesetzentwürfe können also am Freitag nur in zweiter Beratung über die parlamentarische Bühne gehen.

Der Antrag des sozialdemokratischen Abgeordneten Saan, die Internationation über die Abfindung der Liquidationsgesellschaften auf die Tagesordnung des Freitag zu bringen, wurde ebenfalls von der Sozialdemokratie und den Kommunisten unterstützt, jedoch von den Regierungsparteien nicht angenommen. Dasselbe Schicksal ereilte einen kommunistischen Geschäftsordnungsantrag, der einen kommunistischen Antrag gegen weitere Mietspreiserhöhungen nach auf die Tagesordnung gebracht wissen will. Die Abstimmung ergab, daß die Regierungsparteien vor allem ihre Zollnote unter allen Umständen bis zum Samstag unter Dach und Fach bringen wollen. Da sie für dieses Gesetz eine bedeutende Mehrheit haben, werden sie mit Erfolg an ihren Beschlüssen nicht gehindert werden können. Jedenfalls aber hat die Opposition keinerlei Anlaß, ihnen das Geschäft zu erleichtern.

Auf der Tagesordnung der Freitagssitzung steht nun die zweite Beratung der Zollvorlage und die zweite Beratung zur Änderung der Vorkreisordnung und keine Vorlagen.

## Die Zollvorlage im Ausschuss angenommen

Unter großer Beteiligung von Abgeordneten und Regierungsvertretern begann am Mittwoch vormittag die Beratung der Zollvorlage der Reichsregierung im handelspolitischen Ausschuss des Reichstages. Die Vorlage der Reichsregierung enthält neben der Verlängerung des autonomen Zolltariffs bis zum Jahre 1929 die Erhöhung des Kartoffelzolls, des Zuckerzolls, des Zolls auf Schweinefleisch, während eine besondere Vorlage eine Ermäßigung der Zuckerversteuerung vorsieht. Die Sozialdemokratie hat den Antrag gestellt, die erhöhten Zölle auf Zucker, Schweinefleisch und Kartoffeln abzulehnen. Sie tritt ferner ein für die Zollfreiheit der Futtermittel, wodurch den Kleinbauern viel mehr verdient wäre als durch die Erhöhung des Schweinefleischzolls. Sie verlangt ferner die Ermäßigung des Weizenzolls auf 10,50 M, die zollfreie Einfuhr von Geflügelfleisch, die Erhöhung des Kontingents von 120 000 auf 140 000 Tonnen jährlich. Außerdem verlangt sie die völlige Zollfreiheit der Zuckerversteuerung.

Die Generalausrede beginnt mit einer einundviertelstündigen Oppositionsrede des Kommunisten Hörnle. Ihm antwortet der Reichslandwirtschaftsminister Schiele. Ähnlich wie in seiner Rede im Plenum des Reichstags behauptet er auch jetzt, daß unzulässige Wirkungen der Zollvorlage für die Verbraucher in seiner Weise in Aussicht stehen. Der erhöhte autonome Satz des Weizenzolls werde keine Auswirkung auf den Brotpreis haben, zumal die Regierung alles tun werde, um bei der ersten Gelegenheit an einem ermäßigten Vertragsatz zu kommen. Die Erhöhung des Kartoffelzolls habe nur für die Teile des deutschen Ostens Bedeutung, wo die ausländische Konkurrenz in Uebermacht sei. Der erhöhte Schweinefleischzoll diene der Sicherung des inländischen Verbrauchs durch die einheimische Erzeugung. Dieses Ziel sei zu erreichen, obwohl der Verbrauch an Fleisch im Jahre 1927 den Friedensverbrauch des Jahres 1913 nahezu erreicht. Das zollfreie Einfuhrkontingent für Geflügelfleisch solle bleiben.

Von den Regierungsparteien ergriff als erster der Zentrumsgesandte Lammer das Wort. Er weist die Angriffe des Genossen Hülferding zurück, das Zentrum habe sein Versprechen vom Jahre 1925 gebrochen. Man habe nur zugesagt, die ermäßigten Zölle in den nächsten zwei Jahren nicht zu erhöhen. Diese zwei Jahre sind abgelaufen. Infolgedessen habe sich das Zentrum der neuen handelspolitischen Situation gegenüber in voller Freiheit befunden. Bei den nächsten Ausführungen von Lammer, die sich mit der gesamten handelspolitischen Situation Deutschlands befaßten, kommt es bei einer unpassenden Polemik von Lammer gegen die Sozialdemokratie zu heftigen Unterbrechungen. Einangas seiner allgemeinen Betrachtungen gibt Lammer zu, daß der Zeitpunkt der Zollerrhöhungen von der Reichsregierung nicht „übermäßig allfällig“ gewählt sei. Man hätte mit dieser Vorlage warten können, zumal einige Bestimmungen später erst in Kraft treten. Auch hätte die Prüfung des Abbaues der Industriezölle bereits beendet sein müssen.

## Steigende Indexziffer

Berlin, 7. Juli. Die Großhandelsindexziffer im Monat Juni betrug nach den heutigen Angaben des Statistischen Reichsamtes 137,9. Sie ist damit gegenüber dem Vormonat um 0,6 v. H. gestiegen. Von den Hauptgruppen hat die Indexziffer der Agrarstoffe um 0,4 v. H. auf 139,9 (139,3) zugenommen. Die Indexziffer der Gruppe Kolonialwaren ist um 0,7 auf 127,3 zurückgegangen. In den industriellen Rohstoffen und Halbwaren ist die Steigerung der Indexziffer von 0,3 v. H. auf 131,6 (131,2) und bei den industriellen Fertigerzeugnissen um 1,2 v. H. auf 146,0 (146,3) eingetreten.

## Beleidigungsprozess

Berlin, 8. Juli. (Funkdienst.) Im Berufungsverfahren wurde am Donnerstag der Vorwärts in einem Beleidigungsprozess, den die Reichsmarine wegen eines Berichtes über die Reise des Kreuzers Hamburg nach Amerika angezettelt hatte, zu 1500 M Geldstrafe verurteilt. Der Spruch der ersten Instanz hatte auf 500 M gelaute. Es handelte sich bei dem in Frage kommenden Bericht um Vorwürfe während des Aufenthalts des Dampfers in San Francisco.

## Jugendschutzgesetz

Berlin, 8. Juli. (Funkdienst.) Der Reichsrat hat sich bereit erklärt, seinen Einspruch gegen das Gesetz über den Schutz der Jugend bei Lustbarkeiten zurückzuziehen, wenn die vom Reichstag beschlossene Maßvorschrift des Verbois, Minderjährige bei Theateraufführungen zu verwenden, in eine Kannvorschrift verwandelt und die Bestimmung hinzugefügt wird, daß diese Kannvorschrift nicht angewendet werden soll auf Verwendung Minderjähriger über 18 Jahre bei Schaustellungen und Darbietungen, die einen hohen Kunstwert besitzen.

Er habe die Befürchtung, daß Deutschlands Handelspolitik gegenüber dem Auslande in ein falsches Bild gerückt werde. Bei dem Verhältnis von Agrarzöllen zu den Industriezöllen dürfe man nicht schematisch auf die Friedensbasis zurückgehen. Es sei sehr zweifelhaft, ob das damalige Verhältnis richtig gewesen und heute noch aufrechterhalten sei. Trotz allem kommt aber Lammer zu dem Ergebnis, daß die deutsche Handelspolitik in erster Linie sich davon leiten lassen müsse, was wir für unsere eigene Situation für richtig halten, womit er trotz seines theoretischen Bekenntnisses zur Weltwirtschaftskonferenz zu einer Nichtkritik der Zollvorlage der Regierung kam. — Die Weiterberatung erfolgt am Donnerstag.

Berlin, 7. Juli. Im handelspolitischen Ausschuss des Reichstages wurde heute die Zollvorlage weiter beraten.

Abg. Hülferding (Soz.) ging auf die gestrigen Ausführungen des Reichslandwirtschaftsministers Schiele ein, nach welchem das Gleichgewicht zwischen Landwirtschaft und Industrie auszugleichen der Landwirtschaft gestört sei. Ein Kartoffelzoll sei sinnlos. Die Sozialdemokraten wollten die Lage der Landwirtschaft dadurch verbessern, daß sie deren Produktionskosten verbilligen und deshalb forderten sie Herabsetzung der Industriezölle.

Reichslandwirtschaftsminister Schiele geht auf die praktischen Maßnahmen ein, mit welchen der Landwirtschaft geholfen werden könne. Zwischen dem Reichslandwirtschaftsminister und dem Reichslandwirtschaftsminister bestehe nicht der geringste Zweifel darüber, daß eine Unparteilichkeit zwischen Landwirtschaft und Industrie vorhanden sei und daß sie befestigt werden müsse. Parität müsse geschaffen werden; denn dann würden wir in der Lage sein, die Parität mit den anderen herzustellen.

Abg. Lammer (Ztr.): Anlässlich der enorm hohen Kartoffelpreise müsse man die Erhöhung der Kartoffelzölle ablehnen.

Darauf wurden die kommunistischen Anträge und die Entschließung abgelehnt. Ebenso wurde eine Entschließung des Abg. Hülferding (Soz.) abgelehnt, jetzt von jeder Zollerrhöhung abzusehen und im Herbst eine neue Vorlage entsprechend der Beschlüssen der Weltwirtschaftskonferenz einzubringen. Mit derselben Mehrheit werden auch die anderen Anträge der Demokraten und der Sozialdemokraten auf Zollfreiheit oder Zollermäßigung abgelehnt.

Mit der gleichen Mehrheit wird gegen die Stimmen der Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten die Regierungsvorlage unverändert angenommen.

Es folgt die Beratung der Senkung der Zuckerversteuerung und der Erhöhung der Zuckerzölle. Die Zollfreiheit für Zucker wird abgelehnt. Die Erhöhung des Zuckerzolls wird mit 16 gegen 10 Stimmen angenommen.

Die Steuerfreiheit für Zucker wird abgelehnt und die Ermäßigung der Zuckerversteuerung auf 10,50 M für den Doppelpentner einstimmig angenommen.

Angenommen wird ferner ein sozialdemokratischer Antrag, die Steuerrückzahlung nicht nur den Großhändlern, sondern auch Groß- und Kleinhändlern zu gewähren, z. B. Konsumvereinen.

### Um den Nationalfeiertag

Der Reichsrat für den 11. August

Berlin, 7. Juli. (Eig. Draht). Der Reichsrat hat am Donnerstag mit 42 gegen 25 Stimmen einen Antrag Preußens angenommen, der sich für den 11. August als Nationalfeiertag ausspricht. Er hat ferner mit großer Mehrheit beschlossen, daß ein Gesetz über den Nationalfeiertag keinen verfassungswidrigen Charakter trägt.

### Debatte im Rechtsauschuß des Reichstages

Berlin, 7. Juli. Im Rechtsauschuß des Reichstages wurde heute die Beratung über die Anträge zu den nationalen und kirchlichen Feiertagen fortgesetzt. Neben dem sozialdemokratischen Antrag, den Feiertagstag, den 11. August, als reichsrechtlich anerkannten Feiertag festzusetzen, stand auch heute ein Zentrumsantrag zur Beratung, der lautet:

Der Tag der Verfassungsfeier des deutschen Volkes ist der 11. August, wenn er ein Sonntag ist, sonst der erste Sonntag nach dem 11. August. Gedentag für die Opfer des Krieges ist der letzte Sonntag vor Ostern. Reichsrechtlich anerkannte Feiertage sind außer dem Neujahrstage der Ostermontag, der Pfingstmontag, der Verfassungstag und der erste und zweite Weihnachtstag. Ferner bleiben als reichsrechtlich anerkannte Feiertage geschützt: der Karfreitag, der Fronleichnamstag, soweit diese Tage nach dem 11. August landesrechtlich anerkannte Feiertage sind.

Der Vorsitzende Abg. Dr. Kahl (D. Vp.) wies darauf hin, daß der Zentrumsantrag der weitgehendste sei und die Grundlagen der Verhandlungen bilden müsse. Er schlug vor, die Frage eines Volksstrauertages auszuschalten.

Abg. Dr. Pflieger (Bayer. Vp.) unterstützte diesen Antrag. Abg. Creuzburg (Komm.) erklärte, von den Kommunisten werde auch der Verfassungstag als Volksstrauertag aufrecht erhalten werden.

Abg. v. Frentag-Lorinshoven (Dntf.) wendet sich gegen den Gedanken, die Schaffung der Verfassung zum Gegenstand einer Volksfeier zu machen. Man könne den 28. Juni, den Tag der Unterzeichnung des Reichsvertrages, als Volksstrauertag einführen. Wenn einmal der Vertrag hinfällig wäre, dann wäre dieser Tag der Nationalfeiertag.

Abg. Dr. David (Soc.) widerpricht der Behauptung des Vorsitzenden, daß die Weimarer Verfassung nicht wesentlich Neues gebracht habe. Die Sozialdemokraten könnten dem Antrag des Abg. Schulte (Ztr.) zustimmen, in welchem die Bestimmung über die Verfassungsfeier in der von den Sozialdemokraten beantragten Weise gefordert werde.

Abg. Mumm (Dntf.) begründet folgenden deutschnationalen Antrag:

„Auf Grund des Art. 139 der Reichsverfassung werden diejenigen Feiertage, die am 11. August 1919 in den Ländern gesetzlich geschützt waren, in demselben Maße von Reichs wegen geschützt.“

Abg. Kahl (D. Vp.) teilt mit, daß seine Fraktion beantragt werde, als reichsrechtlichen Feiertag auch den Vortag einzuführen.

Abg. Dr. Saas (Dem.) erklärt, daß seine Freunde dem Schutze der kirchlichen Feiertage zustimmen.

Abg. Dr. Pflieger (Bayer. Vp.) stellt sich auf den Standpunkt, daß das Reich überbewußt nicht zuständig sei zur Einsetzung von Feiertagen, die auch für die Länder gelten. Deshalb werde die Bayerische Volkspartei gegen sämtliche Anträge, auch die des Zentrums und der Deutschnationalen stimmen.

Reichsinnenminister v. Reudell erklärt, daß auch bei der Vorlage vom Jahre 1923 die Reichsregierung davon ausgegangen sei, daß durch den vom Reich festzulegenden Schutz der kirchlichen Feiertage in den Ländern die Kompetenz der Landesorgane auf dem Gebiete der kirchlichen Feiertage nicht berührt werde. Die Frage, ob der Verfassungstag an einem Sonntag oder am 11. August zu feiern sei, habe auch durch die heutigen Erörterungen keine Klärung gefunden.

Die Weiterberatung der Vorlage wird dann auf Freitag vertagt.

### Techtelmechtel der Militärs

Gefährdung der ausländischen Beziehungen

Aus London kommen kurz hintereinander zwei Meldungen, die Aufsehen erregen müssen. Die englische Regierung hat sich damit erklären lassen, daß die bestgeeigneten Militärs wieder Militärattachés nach London entsenden dürfen. Ein Prinz Soboloff trifft bereits nächste Woche in London als Vertreter Ungarns ein. Die Wilhelmstraße läßt vorläufig noch Zurückhaltung. Sie setzt nur wenig Interesse, auf die englische Aufforderung einzugehen. Dagegen agitiert die Reichspresse gegen das Berliner Auswärtige Amt. Es wirft ihm Schwächlichkeit vor und verlangt, daß Deutschland sofort wieder Militärattachés nach den anderen Ländern entsende.

### Der Geschwisterhof

Erzählung von Anna Harkstein

(Fortsetzung.)

Er streckte dem Mädchen, das an der Stallwand entlang kam, die Hand entgegen. Ja, trumm war die Kefel. Aber das blonde Haar stritzte und leuchtete ihr um das schmale blaße Gesicht mit den heißen Augen und dem blühenden Mund. Wie immer fühlte der Kolb bei ihrem Anblick eine heiße Welle unter dem Gilet. Die Kefel war ihm das Erlebnis seines Herzens gewesen. Aber er war damals dem Gattlinger nicht schwer genug für die Hand der Kefel. Nun ging ihm eine schlant gewachsene Frau durch sein wohlhabendes Haus, aber eine mit kalten Augen und einem herben Mund. Und es ist nicht der Viehhändler, der ihn öfter als not nach dem Geschwisterhof treibt.

„Wie ist's mit der Kefel, denn du hast ja doch die Hosen an, Kefelmutter.“

Die Kefel lacht, daß ihre Zähne blitzen — „hängt mir auch den Namen an, Lena?“ Aber der Stolz floß aus ihren Augen. Ein alter Name, den sie im Dorf für sie gefunden, denn wenn es hart geht in einem Stall, daß junges Leben ans Licht will, wird die Kefel geholt.

„Die Kefel? Gerad die? Ja, wenn sie der Hannes nicht hergeben will, ich gewiß nicht.“

Der Kolb flucht und verhöhrt sich, daß er nicht mit einem Fuß mehr in den Gattlingerhof kommen würde und sah doch breit und gemütlich zur Brotzeit mit am Tisch und schüttete Wit um Wit aus, daß selbst die Heilige, die Marie einmal hellauf lachte und der Gattlingerin des Lächeln in allen Kneulen sah.

So zwischen Tür und Angel streifte er den Hannes beim Gehen mit einem besonderen Blick.

„Du — wenn du frisches Blut brauchen läßt im Stall, einen Stier läßt ich dir wissen, einen zweijährigen in Selbhausen.“

„s ist schon recht, laute der Hannes gleichmütig und schaute in den Sonnenglast. Aber er wußte, daß ihm der andere einen Brand ins Haus geworfen mit seinem Betrad doch.“

„Acht Tage lang kämpfte der Hannes mit all seiner Kraft, den Brand in seiner Seele zu erlösen. — Und der Frühling hauchte einen schweren schweißigen Atem über das Land, wühlte sich ins Blut und peitschte das Verlangen auf, ein rätselhaftes, wildes, aus dunklen Abgründen aufschwimmendes Sehen.“

Die französische öffentliche Meinung ist bereits alarmiert. Die Reichspresse wendet sich mit scharfen Worten dagegen, daß Deutschland wieder Militärmissionen nach dem Ausland sendet. Die Engländer dagegen wünschen nicht nur einen deutschen Militärattaché in London zu haben, sondern auch einen englischen nach Berlin zu entsenden. Die Ermäugungen über den Austausch von Militärattachés schreiben schon seit einigen Monaten. Es ist kein Zufall, daß sie gerade jetzt in London bekannt gemacht werden. Sie sollen auch nach Moskau hin einen Wink darstellen, daß auch die europäischen Militärs wieder zusammenarbeiten. Gleichzeitig verfolgt damit London den Zweck, die Franzosen unruhig über den deutschen Nationalismus zu machen. Man hebt den französischen Spießer, gegen den deutschen Front zu machen.

Die deutsch-französischen Beziehungen werden durch diesen diplomatischen Kampf um die Zulassung von deutschen Militärattachés umso mehr verdorben, als eine zweite Nachricht die militärische Zusammenarbeit zwischen London und Berlin noch intimer erscheinen läßt. Es haben 15 Reichswehroffiziere an dem Luftmanöver in Senles dieses Jahr zum ersten Mal teilgenommen. Auch hieran protestiert die französische öffentliche Meinung heftig. Ein besonders unerfreulicher Zug an diesen Vorgängen ist es, daß auch Offiziere daran beteiligt sind. Die italienische Regierung hat dem Plan der Militärattachés unwillig und zugleich haben auch italienische Offiziere an den gleichen Manövern teilgenommen, denen die deutschen Offiziere beizuwohnen. Der Chef des italienischen Fliegerwesens, Balbo, ist am Mittwoch in Berlin eingetroffen.

Diese Techtelmechtel der Militärs stellen noch keine politische Gefahr dar. Aber sie haben einen Umfang angenommen, der die Politik verpflichtet, die Annäherung der Zusammenarbeit der Militärs nicht weiter gehen zu lassen. Es darf keine Einheitsfront der Militärs gegen die Sowjetunion geben und ebensowenig dürfen die deutsch-französischen Beziehungen durch solche militärischen Kombinationen belastet werden. Deutschland ist entworfen und muß sich von allen solchen Dingen förmlich fernhalten. Es wird sonst um Spielball stärkerer Mächte.

### Bayerische Justiz

München, 6. Juli. (Eig. Bericht.)

Vor einiger Zeit hatte ein Kriegsflieger, der sich seit langem von Hitler für Parteitagitation bemühen läßt, ein Münchener Reichstagsparlament durch den Zwischenruf: „Schwarz-Rot-Gold-Hennendred!“ gestört, worauf er wegen Beschimpfung der Reichsflagge einen Strafbescheid, lautend auf 50 M. erhielt. Bei der Einspruchsverhandlung vor dem Münchener Amtsgericht wurde der Beklagte freigesprochen, obwohl der Staatsanwalt in dem Auspruch eine gewollte und bewusste Beleidigung der Reichsflagge erblickte und eine Verurteilung nach § 8 des Republik-Schutzgesetzes verlangte. Der Freispruch wird damit begründet, daß der Angeklagte mit seinem Zwischenruf nicht die Farben des Reiches, sondern die des Reichsbanners gemeint habe, wofür letztere aber „nicht den Schutz des Gesetzes genießen“.

Eine geradezu wunderbare Logik, die sich das Gericht patentieren lassen sollte.

### Gespannte Lage in Indien

(Von unserem Orient-Korrespondenten.)

Unter der Führung eines Mitarbeiters von Gandhi Mancherbham Avari ist in Südindien eine Bewegung zur Befreiung der politischen Gefangenen und zur Beseitigung der Ausnahmegerichte entstanden. Sie nennt sich die republikanische Armee und verpflichtet ihre Anhänger zu öffentlichen Waffentragen bei täglichen Umzügen in den Städten Südindiens. Unter ihren Anhängern befinden sich auch Frauen und Kinder, besonders stark werden von ihr die bengalischen Studenten ergriffen, die den Mißerfolg der revolutionären Aktion einsehend haben und die Ohnmacht der Regierung gegen die Propaganda der Gewaltlosigkeit zu erkennen begannen.

Mancherbham Avari ist wegen Aufreizung zum Aufruhr verhaftet und zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt worden. In der Gerichtsverhandlung hat er jede Verteidigung mit der Begründung abgelehnt, daß er die Autorität englischer Richter über Under nicht anerkennet und ist sofort in den Hungerstreik getreten. Die Zahl seiner verhafteten Anhänger wächst täglich und beträgt bereits mehrere Hundert.

Die Kämpfe mit den Grenzstämmen an der nordindischen Grenze dauern weiter fort. Ihre Widerstandskraft ist durch die Besetzung ihres Gebietes mit Fliegerbomben noch nicht erheblich gebrochen. Sie haben sich zwar in die Berge zurückgezogen, aber Regenerierungen haben ergeben, daß sie neue Angriffe auf die Grenzposten vorbereiten.

Von Beshawur aus sind bedeutende Verstärkungen in das bedrohte Gebiet abgegangen, um aus Gründen politischen Prestiges die Ruhe so schnell als möglich wieder herzustellen.

Die Ruhe der indischen Fürsten in England nach Schluß ihrer Privilegien gegen die demokratischen Forderungen ihrer Untertanen werden immer dringender. Sie haben beschlossen, eine hässliche Vertretung ihrer Interessen in London einzurichten und haben sich für diesen Zweck bereits die Mitwirkung der bedeutendsten englischen Juristen gegen phantastische Honorare gesichert. Auf ihrem Druck hat die indische Regierung dem Parlament ein Gesetz vorgelegt, das sie gegen die Angriffe der Presse schützen will.

Anfänglich eines Staatsbankrotts, das die Herrscher der indischen Kaiserkrone zu Ehren des Vikaritäts Lord Irwin erneuert haben, hat der Maharadscha von Benares als ihr Erbeher England davon gewarnt, Indien eine Verfassung im Geiste des 20. Jahrhunderts zu geben, da sich das indische Volk noch im Mittelalter befinde. Er wies ferner die Regierung auf die Schwierigkeiten hin, die sich aus dem Vorhandensein von 600 mehr oder weniger unabhängiger Staaten für die Schaffung des von England beabsichtigten indischen Commonwealth ergeben.

Die gespannte politische Lage hat eine gesteigerte Aktivität der Behörden gegen die indische Presse zur Folge. Insbesondere das Organ der Sozialisten, der Vorwärts, ist der Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit der anolo-indischen Regierung. Der Gouverneur von Burma hat seine Vertreibung im Gebiet der Residency unterläßt, auf seine Verurteilung nach dem Auslande wird seit 2 Wochen unterbunden. Die Zahl der Verhaftungen ist in Indien auffällig in die Höhe geschritten. Im letzten Jahre sind allein in Bengalen nicht weniger als 90 Strafverurteilungen gegen Tageszeitungen und Zeitschriften anhängig gemacht worden.

### Strafe wegen Verleumdung der jüdischen Religion

Bamberg, 5. Juli. Unter starkem Andrang des Publikums fand heute vor dem Schwurgericht Bamberg ein Prozeß gegen den Schriftleiter des Wöchentlichen Beobachters in Bamberg, Stolzmann — Cerno und Wölter. Die Anklage lautete auf Verleumdung und Beschimpfung der israelitischen Religionsgemeinschaft und ihrer Gebrauche. In der Bamberger Blätter erschien im August 1926 ein Aufsatz: „Deutsche Mädchen als Freiwild“, in dem behauptet wurde, Talmud und Schulkan Aruch verpflichtete den Juden, nichtjüdische Frauen und Mädchen zu heiraten. In Nr. 242 des Wöchentlichen Beobachters vom 19. 10. 26 veröffentlichte Wölter einen Artikel mit der Überschrift: „Die Schändung nichtjüdischer Frauen ist keine Sünde“. In diesem Aufsatz wird die Behauptung aufgestellt, die jüdischen Religionsgelehrten machten verbrecherische Taten gegen Christen zur Pflicht. Im Zusammenhang damit steht eine Verleumdung des Diktators Rabbiner von Burgpreppach, dem in einem Leitartikel „Rabbinerhuf für jüdische Verbrecher“, die häufigste jüdische Verbrechen vorgeworfen wird.

Da Stolzmann — Cerno sich mit Krankheit entschuldigt, wird gegen Wölter allein verhandelt. Der jugendliche Angeklagte, der die hebräische Sprache ausgebenenmaßen nicht kennt, fügt sich eine Menge Zitate, die er der antijüdischen Literatur entnommen hat. Die Joganenische jüdische Religion sei nur eine Klassenreligion. Er habe es für seine Pflicht gehalten, „das jüdische Verbrechen“ in seiner Weise kenntlich zu machen, das von allen Staatsmännern, Denkern und Dichtern angeblich als solches gekennzeichnet worden sei.

Gebietrat Dr. Johannes legt in einem mehr als zwei Stunden dauernden Gutachten dar, daß der Talmud kein Gesetz, sondern ein literarisches Sammelwerk ist. Die Schwierigkeit der Materie ist groß, daß selbst jüdische Gelehrte sich oft schwer zurechtfinden können. Es sei leicht verständlich, daß jeder, der ohne genauestes Studium leichtfertig einen Satz herausgreift und ihn überliest, Mißverständnisse Tor und Tür öffnen muß. Der Sachverständige weist diese Leichtfertigkeit der Ueberlieferung an einigen Beispielen nach, kommt zu dem Schlusse, daß im Talmud bei fingenäher Ueberlieferung das Gegenteil von dem gesagt werde, was in mißbrauchten, aus dem Zusammenhang gerissenen Zitaten zum Ausdruck komme. Auch nach talmudischer Auffassung ist jede unflätige Handlung an einer nichtjüdischen Frau jüddhaft und strafbar. Handelt sich beim Talmud um Traditionelles. Genau so wie bei der christlichen, arischen und heidnischen Tradition nicht alles richtig sei, so sei es auch bei der jüdischen. Selbst bei den Kirchenvätern fände man Stellen, die als antijüdisch ausgelegt werden könnten. Der Talmud sei eben das Werk seiner Zeit, von Menschen, die nicht also nicht ausgeholfen.

Der Staatsanwalt beantragte 1000 Mark Strafe erst, dreißig Tage Gefängnis. Die Verhandlungen haben ergeben, daß der Angeklagte nicht aufführt, sondern behen wollte. Das Urteil lautet auf 500 M. Geldstrafe.

Wie war sich der Hannes seiner glückseligen, leidenschaftlichen Mannheit so bewußt geworden, als in diesen Tagen, da graublaue, bluttragende Wolken wie schwere Wogen sich über den Himmel wälzten. Zuweilen sah die Sonne aus einem Spalt heißen Blaus hernieder. Und metallisch sprüht die Knospen auf, aus denen das grüne Leben ungeduldig zur Entfaltung drängt. Die Luft war wie vollgeladene und leidenschaftlicher Sehnsucht und Kraft.

Aber noch nie war dem Hannes auch so schmerzhaft klar zum Bewußtsein gekommen, wie schön, wie friedvoll das Zusammenleben im Geschwisterhof geworden. Kein Mensch nannte den Hof mehr den trumpey. Etwas wie Weid, aber auch eine tief beglückende Achtung strömte aus dem Hof: Geschwisterhof. Doch es so etwas gibt. — Und wenn irgendwo im Dorf Streit und Unfrieden aufflackern wollten, hieß es wohl — ichämt euch, denkt an die vom Geschwisterhof.

Und diesen Frieden sollte er zerstören, eine Fremde zwischen sich und die Geschwister stellen? Wie fügte sich jetzt die Arbeit zu der des anderen, frei, lädilos, nicht mechanisch, wie Rad in Rad einer Maschine? frei, nein, harmonisch, wie die Töne zu einer kleinen feinen Melodie, die der Joseph zuweilen verträumt hinter dem Stadel auf seiner Mundharmonika zirpte, und die von der Kefel summend durchs Haus getragen wurde.

Wird ein fremder Ton sie nicht zerreißen? Aber dann lachten seine Gedanken diesen und jenen Bauernhof auf, in dem alte und junge Leute zusammen schafften, Mutter und Schwiegermutter miteinander haupfen in aller Eintracht. Warum auch nicht. Nur die Rechte muß sie sein — die Rechte.

Demütlich Reden voll schweren Erstes auch zwischen den Schweflern, während sie im Garten einander gegenüber kauerten, um junge Weizenkörner ins Beet zu legen. Warm und frohja rann ihnen die Erde durch die Finger und atmete stark und freudig zu ihnen auf. Und ein Strom von Kraft und Frische floß ihnen ins Herz und ließ Verheben aufblühen.

„Hart wird's werden für uns, aber es geht um den Hof.“ legte die Kefel schwer, als klaube sie jedes Wort aus dem Erdrich heraus. Marie hob den Kopf. Und auf ihrem Gesicht mit dem feinen Leidenszug lag ein Leuchten — „es geht um den Hannes.“

„Dann — Herzhaft — muß das Gedruds aufhören — so ist's kein Leben nicht für den Hannes und nicht für uns.“

Der Joseph hatte jedes Reden über die Sache abgelehnt mit einem kurzen — „wie's der Hannes macht, wird's recht.“ — was sollte ihm ein Verändern bedeuten? Er schätzte seine Arbeit und lebte seinem Erinnern und Träumen.

Nach dem Abendessen rückte sich der Hannes hinter seine Zeitung, mehr um seine Unruhe, die drängenden, jagenden Gedanken zu beruhigen, denn zu lesen. Da stellte die Kefel mit kräftiger Schwung den Strich auf den Tisch und sagte laut in das Schweigen der anderen hinein: „Ich tät mich bei alle anschauen um den Siter in Selbhausen, ich's nicht auf die lange Bank, Hannes.“

Dem Bruder laut die Zeitung sah aus der Hand. Mit einem Rud lüft er aus der Welle hingelassen Stellung und sah herüber während ihm eine Witwelle die Seiten dunkelte und in die Augen Feuer gah.

„Weißt du, was du redest?“ er sah eines um das andere schaute an — „es geht nicht um den Siter — es geht —“

„Das wissen wir — um die Frau — und recht ist's uns, aber ihr? wenn was Junges und Frodes, wenn Zukunft auf den Siter kommt.“

Leise, zustimmend streichelte die Mutter die braune arbeitsschwere Hand des Sohnes.

„Ja, so ist's“ — bekräftigte die Marie mit einem schönen neuen Rot auf dem bleichen Gesicht. Selbst aber die verflochtenen Blige des Joseph ging es wie ein heimliches Erwarten und Freuen während er in der erkaltenen Pfeife stocherte.

Da dehnte sich dem Hannes die Brust. Ein warmes Leuchten glitt von einem zum andern — „und welchen uns bleibt es, was alle die Jahre her gegangen ist, so gut, so lieb, so einig“ — bei Sünde streckte er über den Tisch hin nach den Geschwistern aus.

(Fortsetzung folgt.)

Der Haushaltsausschuß des Landtags

lehnte am Mittwoch, 6. Juli, nachmittags 4 Uhr seine Beratungen über die

Neuregelung der Beamtenbezüge

fort. Zunächst übte der Kommunalfreie Kritik und rief eine... Die Beschlüsse des Landtags, wonach jede dritte planmäßige Beamtenstelle, die frei werde, unbefristet werden, wozu 25 als endgültig eingepart gelten dürfen.

Petitionen. — Der Etat des Finanzministeriums. — Beamtenpetitionen

Der Verband badischer Handelslehrer hat ein Gesuch wegen Einführung eingereicht. Da die Regierung den Wünschen im nächsten Hauptprotokoll entsprechen wird, ist die Eingabe erledigt. — Der Stadverband Mannheimer Frauenorganisationen hat ein Gesuch eingereicht, in dem ein 9. Schuljahr für Volksschulmädchen der größeren Städte veranlagt wird.

Finanzministerium.

Das Reich hat dem Lande Baden aus Mehreinnahmen aus der Einkommen- und Körperschaftsteuer sowie der Umsatzsteuer 1.908.500 M. überwiesen; hieron erhielten die Gemeinden 642.750 M. Die Gebäudenotsteuer erbrachte eine Mindereinnahme von 2.972.300 M., so daß auch das Land eine Mindereinnahme von 1.157.800 M. verbucht.

Käthe Kollwitz als Mensch

Zum 60. Geburtstag. 8. Juli Von Louise Diet

Sie arbeitet mit Griffel und Stift. Widmet sich, still zurückgezogen, ihrem Werk seit den Jahren ihres Studiums. Ihre Kunst ist ihr Leben, ihre Weltanschauung, ihre Ethik, ihr reines Ich. Sie kennt keinen Gegensatz zwischen Theorie und Praxis. Sie dreht und dreht es nie und in nichts. Sie erwägt Probleme, sie erschaut das Leben bis in seine dunkelsten Kräfte, sie weiß ihm nicht aus, nicht dort, wo es sich selber zeigt, geht sie ihm mutig zu Leibe.

Theater und Musik

„Deutsche Kammermusik Baden-Baden“. Die bisherigen „Donauwärtser Kammermusikaufführungen“ werden künftig als

Zentralstaatsgebäuden sind Klagen laut geworden. Die Frage der Dienst- und Nichtdienstwohnung soll nachgeprüft werden. — Ein Zentrums- und ein sozialdemokratischer Redner verlangten, daß bei Vergütung von Arbeiten durch Staatsbehörden nur Firmen berücksichtigt werden dürfen, die den in dem betr. Gewerbe geltenden Normtarif anerkennen und keine Behelingsklagen betreiben.

Die Beamtenpetitionen.

Berichterstatter ist Abg. Wächner. Es liegen 114 Gesuche vor, die als Ausdruck der Notlage vieler Kreise der Beamtenschaft zu betrachten sind. Es handelt sich um 23.000 Beamte oder rund 80.000 Menschen. Daß das Land Baden eine Sonderregelung trifft, ist nicht wünschenswert, da noch vor Jahreswechsel eine Neuregelung durch das Reich stattfinden wird.

Das Polizeibeamtengesetz annehmen.

Der Rechtsplenarbeschuß des badischen Landtages erledigte die noch verbliebenen Paragraphen 7 und 8 und den Schlusssatz 3 des Gesetzes. Auf Vorschlag des Berichterstatters Dr. Wolfhard, dem sich die Koalitionsparteien angeschlossen hatten, wurde das Entlassungsgeld auf 2500 M. festgesetzt für diejenigen Beamten des staatlichen Sicherheitsdienstes, welche nach 7jähriger Polizeidienstzeit auscheiden. Der Betrag kann bei längerer Dienstzeit sich bis auf 5000 M. erhöhen.

Beim § 8 dreht es sich um die Gewährung der Umzugskostenentschädigung und inwieweit die Landesgrenze oder die Grenze des Deutschen Reiches in Frage komme. Der Ausschuß entschied sich für das letztere, da die Umzugskostenentschädigung bis zu den Landesgrenzen eine erhebliche Härte für die Beamten bedeuten würde. Die Bestimmung soll als Kammerbescheid gelten, die endgültige Fassung bleibt der 2. Lesung vorbehalten.

In Artikel 3 wurde auf Antrag des Berichterstatters und auf mehrfachen Wunsch der Polizeibeamten der Ballus eingefügt: „Wohl erorbene Rechte bleiben anerkannt.“ Zugleich ist festgesetzt worden, daß das Ministerium des Innern in den Fällen, in welchen sich aus den Vorschriften des Gesetzes besondere Härten ergeben, einen Ausnahmefall gemäßen kann.

Partei-Nachrichten

Arbeitsgemeinschaft los. Lehrer — Kreis Mittelbaden. Samstag, nachmittags 3 Uhr, findet im Volkshaus, Schützenstraße 16, die Kreisversammlung mit Vortrag und Neuwahl statt.

Freistaat Baden

Die badischen Arbeitsgerichts-Richter

Im Badischen Staatsanzeiger werden die Personalveränderungen in dem Bericht des Ministeriums der Justiz veröffentlicht, die infolge der bereits mehrfach erwähnten Einführung der Arbeitsgerichte erforderlich wurden. Darnach sind:

Bestellt: Die Staatsanwälte Dr. Alfred Seiwig sowie Hermann Schmitz in Mosbach nach Mannheim.

Genannt wurden: Zum Landgerichtsrat in Karlsruhe: Amtsgerichtsrat Dr. Rudolf Straumann in Philippsburg; in Mannheim: die Staatsanwälte Dr. Walter Peters und Hugo Marx in Heidelberg; in Philippsburg: Staatsanwalt Heinrich Heine in Mannheim.

Zu Staatsanwälten: in Mannheim: die Gerichtsassessoren Dr. Hermann Trunt aus Pfalzstadt und Wilhelm Haas aus Karlsruhe; in Mosbach: die Gerichtsassessoren Dr. Hans Stallmann aus Neustadt und Friedrich Heim aus Freiburg.

Zu Vorsitzenden der Landesarbeitsgerichte: Mosbach: Landgerichtsdirektor Wilhelm Böhringer; Mannheim: Landgerichtsdirektor Dr. Jakob Bär; Karlsruhe: Landgerichtsdirektor Dr. Arthur Maßhöber; Offenburg: Landgerichtsdirektor Wilhelm Gaster; Freiburg: Landgerichtsdirektor Dr. Karl Vertisch; Konstanz: Landgerichtsdirektor Dr. Adolf Homberger.

Zu Arbeitsgerichtsdirektoren in Mannheim: Landgerichtsrat Dr. August Ulrich und Direktor des Gewerbe- und Kaufmannsgerichts Mannheim; Dr. Hermann Spiegel; zum Arbeitsgerichtsdirektor in Karlsruhe: Stadtrichter Franz Neukum.

Zu unbenannten Vorsitzenden der Arbeitsgerichte die Amtsgerichtsräte: Tauberbischofsheim Otto Herbst; Luden: Otto Weis; Mosbach: Theodor Serrel; Eberbach: Dr. Karl Schlimm; Heidelberg: Dr. Friedrich Quener; Sinsheim: Otto Grein; Mannheim: Hugo Marx; Bruchsal: Dr. Kurt Galm; Karlsruhe: Dr. August Düster-Danotti; Pforzheim: Emil Kemmer; Rastatt: Otto Breger; Baden: Adolf Baumgartner; Offenburg: Dr. Hugo Lehmann; Lahr: Otto Albiez; Freiburg: Dr. Rudolf Blume; Wolfach: Rudolf Schneider; Trieburg: Friedrich Bräuninger; Lörzach: Oskar Hochreuther; Neustadt: Dr. Hans Nieber; Waldsbut: Theodor Bieler; Willingen: Dr. Alfred Weis; Donaueschingen: Dr. Friedrich Banauer; Siodach: Kalpar Deutel; Radolfzell: Hermann Breuninger; Konstanz Eugen Binder.

EISENHARDT'S SAISON-AUSVERKAUF ERHOHT IHRE KAUFKRAFT DIE SCHAUFENSTER UEBERZEUGEN SIE FRAU M. EISENHARDT KAISERSTR. 30 a ECKE ADLERSTRASSE

„Deutsche Kammermusik“ in Baden-Baden weitergeführt.

Die diesjährigen Aufführungen finden statt von Freitag, 15. bis Sonntag, 17. Juli. In zwei Kammerkonzerten gelangen zur Aufführung: Béla Bartók, Klavierkonzerte; Alban Berg, Streichquartett; Max Reger, Duo für Viol. und Klavier; Hanns Eisler, „Tagebuch“, Kantate für 4 Singst., Viol. und Klavier; Risto Odot, Streichquartett; Hermann Reutter, Sonate für Cello und Klavier. — Eine Veranstaltung bringt Originalkompositionen für mechanische Instrumente und zeigt verchiedene Möglichkeiten der Verbindung von Film und Musik. Am letzten Abend gelangen musikalische Bühnenspiele, die für Baden-Baden geschrieben sind zur Aufführung: „Die Prinzessin auf der Erbse“, „Muffmäuschen von Ernst Toch“, „Die Entführung der Europa“, „Opera-Minute von Darius Milhaud“, „Madagons“, Singpiel von Kurt Weill, „Hin und zurück“, Stelch von Paul Hindemith. — Gleichzeitig mit dem Kammermusikfest findet vom 11.—17. Juli in Baden-Baden die „Reichsführerwoche der Musikanten“ statt. Neben alten Chorwerken umfaßt der Arbeitsplan Chor- und Instrumentalwerke von Kaminski, v. Knorr, Reutter, Weber und Hindemith. Alle die „Deutsche Kammermusik“ betreffenden Anfragen sind zu richten an Heinrich Burhard, Baden-Baden, Stadt, Musikdirektion; über die Tagung der Musikantennähe gibt Auskunft Dr. Fritz Reusch, Berlin W 50, Rittenberger Straße 14—15.

Badisches Landestheater. „Das Rürnbergische Ei“ von Walter Hasencamp. Die letzte Vorstellung und zugleich die letzte der Schauspiel-Erstaufführungen dieser Spielzeit hat den Rürnbergiger Mechaniker Peter Sehnlein zum Helden, der um das Jahr 1500 die Tischenuhr erfand. Der Dichter stellt ihn vor eine herrliche Wahl; er ist schwer erkrankt — eine sofortige Operation könnte ihn retten durch den immerhin ungewissen Ausgang aber die Wollenbahn seiner eben im Werden begriffenen Erfindung gefährden; wenn er noch acht Tage fortdauert, so kann er sein Werk vollenden, aber für die Rettung seines Lebens wird es dann zu spät sein. Und der Meister ärgert nicht lange, die rechte Wahl zu treffen und das Glück zu genießen, in seinem Werke sich selbst vollenden zu dürfen.

Deutscher Schellfischbund. Als Jahressgabe 1927 verteilt der Deutsche Schellfischbund die erstmalig vollständige Veröffentlichung der Briefe Schellfischs aus Eddingen im Elternhaus 1850/51. Herausgeber des Buches ist Dr. Wilhelm Zentner, München. Bekannt und hochgeschätzt waren schon bisher die von Prosch publizierten sieben Eddinger Episteln. Prosch waren aber die nicht unmittelbar für die Veröffentlichung bestimmten Briefe nicht zugänglich gewesen und gerade diese sind es, die für die innere Lage des Dichters in jener Zeit besonders bedeutsam sind und darüber hinaus einen Einblick geben in die Dichtung weiter Kreise des Deutschen Volkes nach dem ergebnislosen Ausgang des Frankfurter Parla-

ments im Jahre 1848. Das Buch wird den Mitgliedern des Bundes kostenlos ausgehen und an den Buchhandel nicht ausgegeben werden.

Von dem badischen Landschaftsmaler Oskar Haberer, der heute in Berlin lebt, und dessen Verdienste um die Wiedergabe der deutschen Landschaft erst kürzlich anlässlich seines 60. Geburtstages viel Anerkennung fanden, hat die Deputation der Stadt Berlin für Kunst und Bildungsweesen ein Gemälde „Schwartz See bei Budow“ erworben.

Neuerwerbungen der Badischen Kunsthalle. Der Direktor Dr. W. v. Stork hat zwei wertvolle Skizzenbücher von Hans Thoma für das Kupferstichkabinett erworben. Ganz besonders wichtig und bedeutungsvoll ist das unheimlich reichhaltige Skizzenbuch aus seiner Frühzeit, das den Schlüssel zu seiner gesamten künstlerischen Tätigkeit abgibt, und in dem die Schönheit des Schwarzwaldes gemißmaßen zum ersten Male künstlerisch erschlossen wird. Das zweite stammt aus einer weit späteren Zeit, als der Meister eine Reise nach England unternahm und in New Brighton reizvolle Aquarelle schuf. Es dürfte — auch wenn die Werke einstweilen noch nicht öffentlich gezeigt werden können — von Interesse für die Freunde jenseitiger, insbesondere Thomischer Kunst sein, daß mit dieser Erwerbung der Bestand an Werken Hans Thomass wesentlich erweitert wurde und einsparige Kunstschöpfungen dem badischen Lande erhalten blieben.

Literatur

„Zum herrlichen Rhein“, der Heimat der Sage und Romantik, des Weinbaus und der landschaftlichen Schönheit, so es seit Jahrhunderten viele Menschen, die ihre Seele aus der rauhen Eintatigkeit des Alltags zu erheben wünschten, Brettlorath, Deutschlands Reichsleiter, die Wälder Grimm, Emil Hittershaus, ihnen allen wurde der Rhein zum Lebensstrom, aus dem sie Gesteckstraß und ewige Jugend schöpften. Er ist auch uns, den Kindern des materialistischen Zeitalters, das unverirrbar zum Ziel der Freiheit und Schönheit, darum ist es durchaus anerkannt, daß Dr. H. die achte Rheinreise, die von Siegfried Zoller herausgegebenen Zeitschrift Europa auf Reisen dem Rhein und seiner Umgebung gewidmet ist. Folgende Aufsätze werden dieser Ausgabe in vollem Umfang gerecht: „Wappard, die Berle des Rheins“, „Andernach am Rhein“, „Main am Rhein“, „Die Krone von Mainz“, „Das Suermondt-Museum der Stadt Aachen“, „Vom Zinnstein, vulkanische Vorderwelt“, „Die Schwedebach-Abenteurer-Gesellschaft“, „Kornel in der Welt“, „Abendliche Begegnungen“, „Dann und seine Mauer“, „Einer 70 interessante, zum Teil ganzseitige Abbildungen vervollständigen den reichen Inhalt des Heftes. Preis der Einzelnummer 50 Pf. Verlag Europa auf Reisen, Berlin W. 30, Passauer Straße 3.

### Auf dem schiffbaren Neckar

Von Berthold Hermann (Stuttgart), M. d. R.

Der Südwestdeutsche Kanalverein hat auf dem Neckar, seine diesjährige Tagung in das Gebiet des nunmehr vollendeten ersten Neckaranalabschnitts zu verlegen, denn — das Wort hat sich wieder einmal bewährt — Anschauungsunterricht ist der beste Unterricht. Nichts vermag so sehr zu überzeugen, wie die Vorführung sinnfälliger Tatsachen. Gut war die Einleitung der Tagung durch den in Mannheim am Dienstag den 28. Juni im Saal der Handelskammer gehaltenen instruktiven Lichtbildvortrag des Strombau- und Kanalbauingenieurs C. n. z., und befriedigend war am 29. Juni die abschließende Generalversammlung in der Stadthalle zu Heidelberg, in der das Programm für die weiteren Arbeiten des Vereins aufgestellt wurde. Aber der wichtigste Abschnitt der Tagung war doch der, den die Mitglieder des Kanalvereins und seine Gäste auf dem Wasser verbrachten, wo sie in vierstündiger Motorbootfahrt, einschließlich der für die Einzelbesichtigung verwendeten Zeit, bei schönstem Wetter die nunmehr fast völlig kanalisierte Strecke des Neckars von Mannheim bis Heidelberg durchfahren und in Augenschein nehmen konnten.

In zwei dichtbesetzten Motorbooten fuhren die Teilnehmer von der Friedrichsbrücke in Mannheim bis zum Beginn des Kanals, wo die Staustufe Ladenburg anfängt. Die drei Aufstufungen der Staustufe sind architektonisch sehr wirkungsvoll. Man sagt, daß unsere Zeit eine besondere Ausdrucksform hat. Steht man vor einem solchen Bauwerk, wie es dieses Schleusenbauwerk darstellt, so muß man anerkennen, daß sie sich in der Formwirkung zu einer Sprache durchgearbeitet, die nach möglicher Vereinfachung strebt, aber vielleicht dadurch umso eindringlicher wirkt. Der Gedanke der erfolgreichen Bändigung der Naturgewalt kann nicht besser veranschaulicht werden, als es hier geschehen ist.

Die Teilnehmer an der Fahrt verließen die Boote und konnten

nun die Einrichtungen der Staustufe im einzelnen genau in Augenschein nehmen, was ihnen durch instruktive Erläuterungen der technischen Leitung wesentlich erleichtert wurde. Der Platz um das gegen Mannheim gerichtete Schleusentor ist noch Bauplatz und es wimmelt auf ihm von Arbeitkräften, die sich mühen, den Kanal zu befestigen, das ein schöpferischer Trieb, der sich zweifellos auch künftig in günstiger Weise zum Nutzen des Kanals auswirken wird, alle befeelt, die das Bauwerk durch ihre Arbeit aus dem Boden wachsen lassen.

Nachdem die Staustufe, um Zeit zu sparen, zu Fuß umgangen war, wurde die Fahrt in zwei anderen bereitliegenden Schiffen fortgesetzt. Rechts präparierte sich das Kraftwerk, ebenfalls in ruhiger gradliniger Schlichtheit. Dann verengerte sich das Bett der Kanalrinne. Siebungen, Felder, Gemüsegärten und Obstweiden schoben sich gegen die Ufer vor, deren Befestigung sie vor der Hochwassererfahrung besser schützt, als es vordem der Fall gewesen ist. Die Träger der Starkstromanlagen gaben durch ihre geometrischen Formen in weithin sichtbarer Folge der Landschaft eine neue Note.

Man fuhr unter Brücken der verschiedensten Konstruktion hindurch, an dem Anleger der Stadt Ladenburg vorbei, der Gleisanstöße erhalten wird. Dann kam man zum Wehr der Staustufe Ladenburg, das nach einem Entwurf von Professor Bonath ausgeführt worden ist. Wie bei anderen Arbeiten dieses genialen Bauingenieurs gewinnt man den Eindruck einer glänzend gelungenen Symbiose zwischen Kunst und Technik und läßt das Auge noch lange auf dem reissvollen Bauwerk ruhen, in dessen schlanker Gliederung doch eine Fülle von Kraft geborgen ist.

Wieder verbreiterte sich das Flußbett. Rechts lag Seidenheim und Neckarhausen, links Ladenburg. Man kam in das noch nicht kanalisierte Flußbett und erkannte die Gefahren, die hier noch zu bannen sind. Mitten im Fluß liegen Felsen, mit Schilf und Weiden bewachsene Sandbänke, die ausgebagert werden müssen. Nun kam man am Schwabenheimer Hof vorbei zur Staustufe Wieblingen.

gen. Rechts geht das Flußbett weiter, links liegt die Staustufe in einer Länge von 110 Metern, in die man hineinfuhr und binnen etwa 12 Minuten um 8 Meter gehoben wurde. Nach dem Verlassen der Staustufe fuhr man im Kanal weiter, an Wieblingen vorbei und dem Walsenwehr, das vor 8 Brüdnersleiten vorlagert ist. Den Abschluß der Fahrt bildete die Einfahrt von Heidelberg, wo rechts vom Hang als ein Zeißen einer früheren längst verfallenen Zeitepoche die Schloßruine herunterwinkte. Die Landung erfolgte bei der Stadthalle, wo die Mitgliederversammlung abgehalten wurde.

In der einstimmig angenommenen Entschließung wurde der Freude über das Gelingen des ersten Abschnitts des Kanals berechtigter Ausdruck verliehen und die Ueberzeugung ausgesprochen, daß eine weitestgehende Beilebung des Bauemoss für die Strecke Heidelberg—Seidenheim gerechtfertigt ist. Ferner dankte man für die Uebernahme der Arbeiten an den Staustufen Seidenheim und Oberheilingen und sprach den Wunsch aus, daß auch die Arbeiten an den Staustufen Cannstatt und Mühlstein zur Beilebung der schweren Hochwassererfahrung durch das Zusammenwirken aller beteiligten Stellen möglichst bald in Angriff genommen werden. Wir wollen hoffen, daß die Bestrebungen des Vereins erfolgreich sind.

#### Berliner Devisennotierungen (Mittelfuß).

	6. Juli	7. Juli
Amsterdam	100 G. 168,93	169,27
Brüssel	100 B. 22,93	22,97
London	1 £ St. 30,482	30,512
Paris	100 Fr. 12,49	12,51
Madrid	100 Ptas. 16,50	16,54
Wien	100 Sch. 12,49	12,51
Zürich	100 Sfr. 81,135	81,295
Stockholm	100 Kr. 71,75	71,89
Kopenhagen	100 Kr. 112,89	113,11
Helsinki	100 Mk. 59,32	59,44

**Keine andere**  
nur **Reloxita-Deife Nr. 210**  
darf es sein weil Reloxita-Deife  
Der volle weiche Saum öffnet die Poren  
u. gibt Schönheit. Liberal in hohen zu 75 Pf.  
Klement & Soehle Ravensburg Würt.

**Vom Guten das Beste**  
wünscht sich jede sparsame Hausfrau,  
deshalb kauft sie nur  
**Senking-Gasherde**  
komb. und Kohlenherde  
la Qualitätsfabrikate und doch niedrig  
5667  
**Zahlungserleichterung**  
Besichtigen Sie ohne Kauzwang unsere  
ständige Ausstellung im eigenen Hause  
**Bender & Co. G.m.b.H.**  
Spezialgeschäft f. gediegene Heiz- u. Koch-  
Einrichtungen. — Großkitchenanlagen.  
Amalienstraße 25 Telefon 244.

#### Amtliche Bekanntmachungen

Das VI. Motorradrennen im Wildpark betr.

Für das am Sonntag, den 10. Juli 1927, im ehemaligen Wildpark stattfindende Motorradrennen des Karlsruher Motorfahrervereins wird folgendes angeordnet:

- Die Straße Gagenheim—Gagsfeld wird am Sonntag, den 9. Juli 1927, von 2—8 Uhr nachmittags und am Sonntag, den 10. Juli 1927, von 7 Uhr vormittags bis nach Schluß des Rennens, vorzugsweise während 4 Uhr vom Kreuzungspunkt mit der Grabener Allee bis zu jenem mit der Stutenfeer Allee (einschließlich der Kreuzungspunkte) für jeden Durchgangsverkehr gesperrt.
- Die Rennstrecke: Straße Gagenheim—Gagsfeld vom Kreuzungspunkt mit der Stutenfeer Allee bis zur Grabener Allee, Grabener Allee von diesem Kreuzungspunkt bis zur Rintheimer Querallee, Rintheimer Querallee von Grabener Allee bis zur Stutenfeer Allee, Stutenfeer Allee von Rintheimer Querallee bis Straße Gagsfeld—Gagenheim wird am Sonntag, den 9. Juli 1927, von 2 bis 8 Uhr nachmittags und am Sonntag, den 10. Juli 1927, von 7 Uhr vormittags an bis nach Schluß des Rennens für jeglichen Verkehr, auch Fußgängerverkehr, gesperrt.

Die Parallelstraßen der Grabener und Stutenfeer Allee entlang der Rennbahn werden für das aufsehende Publikum freigegeben.

3. Die Ansahrt zum Rennen und die Fahrt ist auf der Straße Gagenheim—Gagsfeld sowohl über Gagenheim wie über Gagsfeld gestattet. Die Befähigung der Karl-Wilhelmstraße in Karlsruhe bis nach Gagsfeld (sogen. Friedhofsweg und Gottesackerstraße) wird für den 9. und 10. ds. Mts. für den Verkehr mit Kraftfahrzeugen aller Art freigegeben.

4. Parkplätze werden in der Nähe der Rennstrecke angesetzt. Das Ueberfahren der Straßeneinbauten und Vorde mit Kraftfahrzeugen und Fußwerkzeugen aller Art an anderen Stellen als den Parkplätzen ist verboten.

5. Zuschauer dürfen sich nur an den vom Polizei- und Forstschutzpersonal und von den durch rote Armbinden kenntlich gemachten Einrichtern anzuweisen Plätzen aufhalten. Von der Route der Rennbahn müssen die Zuschauer wenigstens zwei Meter entfernt bleiben.

6. Den Befehlen der Polizei, Gendarmen und Forstschutzpersonal ist Folge zu leisten.

7. Verboten ist das Betreten der Schranken, das Abstellen von Fahrzeugen und Fahrrädern außerhalb der Parkplätze, das Mitbringen von Hund, das Befolgen von Rufen und Schimpfen.

8. Zuwiderhandlungen werden nach §§ 109 Absatz 2 und 121 P.O.G. und § 29 Forststrfgesetzbuch bestraft.  
Karlsruhe, den 7. Juli 1927. 1366

Bezirksamt — Polizeidirektion C —

#### Bürgerausschußversammlung.

Auf die Tagesordnung der für Dienstag, den 12. Juli ds. Mts., nachmittags 4 Uhr, in den Sitzungssaal des Rathauses einberufenen öffentlichen Versammlung des Bürgerausschusses ist als weiterer Gegenstand der Tagesordnung gesetzt worden:

Genehmigung des Gemeinderichters und seiner Stellvertreter (29).  
Karlsruhe, den 7. Juli 1927. 1366

Der Oberbürgermeister,

# Billige Hosen

im  
**vollständigen Ausverkauf**

wegen Umbau

## 6 Posten Kammgarn- u. Buckskin-Hosen

solange Vorrat

Posten A	Posten B	Posten I
3.75	4.50	5.90
Posten II	Posten III	Posten IV
7.90	9.90	12.90

## Sport-Hosen

Serie I	Serie II	Serie III
6.75	9.75	12.75

# N. Breitbarth

Verkauf während des Umbaus  
Eingang Herrenstraße, Ecke Kaiserstraße.

## Wer führt Ihnen neue Kunden zu ??

Die Zeitungsanzeige im Volksfreund!



Für die Wäsche gibt es keine bessere und sparsamere Seife als **Sunlicht Seife**  
Doppelstück 40 Pfg., großer Würfel 35 Pfg.

#### Todes-Anzeige.

Tief erschüttert teile ich Verwandten und Bekannten mit, daß mein lieber Mann, unser treubesorgter Vater, Großvater und Onkel  
**Christoph Goos, Schmied**  
heute früh 5 Uhr nach langem schwerem Leiden im Alter von 65 Jahren sanft entschlafen ist.  
Karlsruhe, den 7. Juli 1927.  
Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Maria Goos, Witwe.**  
Die Beerdigung findet Samstag den 9. Juli, nachmittags 1/2 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt.  
Trauerhaus: Ruppurrer Straße 46. 5660

#### Eftlingen

**Touristen-Verein „Die Naturfreunde“**  
Sonntag, 10. Juli, vormittags 11 Uhr  
Eröffnung der **Geologischen Ausstellung**  
im alten Schloß. Diesbezügliche umfaßt u. a.: 1. Vorgeschichtliche Funde; 2. Bereinerungen der Juraperiode; 3. Minerale und Erze der Helmat; 4. Beschl. der übrigen Länder; 5. Edel- und Halbedelsteine 908

#### Durlacher Anzeigen.

##### Feuerschau.

An den nächsten Tagen wird in der diesbezüglichen Anstalt mit der Feuerschau begonnen. Die Hausbesitzer und Hausbesitzer werden hierdurch mit dem Ansehen in Kenntnis gesetzt, daß sie dem Feuerschau den Zutritt in das Haus und die Befestigung sämtlicher Hausräume zu gestatten haben.  
Bei dieser Gelegenheit mache ich darauf aufmerksam, daß es verboten und strafbar ist, Scheunen, Ställe, Schuppen, Heu- und Fruchtböden und ähnliche Räume mit unterworfener Feuer oder Licht zu betreten oder in denselben zu rauchen.  
Weiterhin möchte ich die Bevölkerung an die Notwendigkeit des Abschusses einer Feuerschutzversicherung hinweisen, damit bei einem event. ausbrechenden Brande nicht namenloses Unglück über die betroffenen Familien hereinbricht.  
Durlach, den 7. Juli 1927.  
Der Oberbürgermeister.

#### Rastatter Anzeigen.

Einen **photographischen Wettbewerb**  
hat der bad. Verkehrsverband Karlsruhe zwecks Gewinnung künstlerischer Aufnahme unter Leitung von Prof. Dr. Schmitt veranstaltet. Beteiligte können sich Berufsphotographen und geliebte Amateure. Schlußtermin für Einreichung der Bilder 1. September 1927. Bedingungen liegen hier — Zimmer Nr. 9 — zur Einsicht auf.  
Rastatt, den 2. Juli 1927. 1365  
Der Oberbürgermeister.  
Krenner.

#### Schreiner

selbständig (Meister) sucht  
Beschäftigung. Geht auch  
auswärts. Bezüge vorhanden. Offerte an das  
Volksfreund, Nr. 5469  
erbeten.

#### Zunehmung.

3-Zimmerwohnung in der  
Bleichstraße gesucht. Geboten  
sich eine sonnige Drei-  
Zimmerwohnung in Mann-  
larde (Friedensstraße 40/41).  
Kapellenstr. 52, II. Et.

#### Doktor

hofft Betnisson  
der Kinder  
Schreiben Sie: Dr. Burot  
Nantes (Frankreich).

# Karlsruher Chronik

Karlsruhe, den 8. Juli 1927

## Geschichtskalender

8. Juli. 1621 \*Nabel. Jean de Lafontaine. — 1822 Enal. Dichter Schlegel ertrunken. — 1830 Frankreich annektiert Algier. — 1838 \*Luftschifferfinder Zeppelin. — 1855 \*Polarfahrer William E. Parry. — 1917 China wird Republik. — 1925 Fra. Kammer ratif. Washingtoner Abkommen.

## Ein Sommertag

Von Anna Jussen

Der Himmel ist von strahlendem Blau. Blühende Jasminbüsche strömen Duft und weiße Schmetterlinge locken mit roten Rosen.

Überall Leben, glühendes Leben. So schön ist der Tag, daß man verzückt. Kann ein solcher Tag zu Ende gehen? Immer sollten Jasminbüsche sich duftschwer im strahlenden Sonnenglanz neigen. Immer sollten weiße Schmetterlinge über Rosen träumen. Und alle Menschen mühten schöne Augen haben und gültige Herzen. Es sollten nicht Gesichter sein, wie das des alten Arbeiters dort, früh vernichtet und zerstört von altsu langer, altsu harter Arbeit. Die Arbeit sollte schöner, freier sein, nicht so den Rücken beugen, die Augen verderben, die Gesichter verwellen. Daß die Sinne nicht mehr empfinden wie blau der Himmel ist, wie weiß die Falter sind und wie süß der Blumenduft. Weiblein sollte die Arbeit die Menschengehörter, nicht zerstören. Nicht allein des geistigen Arbeiters Gesicht sollte „je älter, je schöner“ sein. Jedes Arbeiters Gesicht könnte gut, oder fein, oder schön, oder süß sein, wenn die Arbeit menschenwürdig wäre.

In einem so schönen Sommertag sollten alle Menschen weit die Augen öffnen und ihre Gesichter betrachten. Unarmbarheit, Leichtigkeit die Sonne in die verborgenen Falten hinein. Wenn alle sehen könnten, würden sie alle aus ihrer Erkenntnis heraus Sozialisten werden. Sozialisten im edelsten Sinne. Aber kein Sonnenschein rührt den ewigen Bürger. Zutrieben geht er seines Weines, raucht seine Zigarre, trinkt am dunkel bedeckten Weisheitsglas sein lautes Bier und laut: „Ach, wie schön ist der Tag.“

Der schöne Sommertag sinkt dem Ende zu. Kalch umschattet sich das Himmelsblau, und der bleiche Mond taucht heraus. Noch eines Vogels matter Flügelklang im Abendfrieden. Stille ist, tiefe, tiefe dunkelblaue Stille.

Da — — — zerstörtes Paradies, Armeemarsch: Fredericus Rex. Eine Gesellschaft, die auch aus Menschen besteht, trotzelt dahin „im gleichen Schritt und Tritt“, laut brüllend, denn Sings kann man das nicht nennen. Als und zu verstehen ist: „Sieg unser König und Held: „O, Fredericus! Wie prächtig ist der Park von Sanssouci. Wie schneidend scharf das Profil des Königs, der seine Untertanen verachtete, weil er sie kannte. Wie grausam würde das Spöterlächeln des einsamen Menschenrichters sein, sähe er die, die da singen: „Sieg unser König Held!“ Die den herrlichen Frieden dieses Sommerabends versetzen in lauten Marschschritt in Trommelrasseln und Pfeifenstrahlen. Kein Sommerzauber macht diese Menschen lebend. In ihnen sündet keine noch so strahlende Sonne Licht.

## Bezirk Mittel- und Südweststadt

Trotz der großen Hitze und sonstiger Abkaltungen war die Bezirksversammlung sehr stark besucht. Da Genosse Klump sich in Urlaub befindet, wurde die Versammlung von dem 2. Vorsitzenden Gen. Detscher geleitet. Genosse Böhlinger sprach über den Finanzausgleich und die Gemeindefinanz. Er behandelte besonders den Geldbedarf des Staates, die Verteilung der öffentlichen Ausgaben, den „Falten-Ausgleich“, die Verteilung der Einnahmequellen und Einnahmen, den Finanzausgleich. In großen Zügen gab er ein Bild der geschichtlichen Entwicklung des Finanzausgleichs von der Gründung des Reichs bis zur heutigen Zeit. Die kommende Steuerreform bilde einen Teil der großen Verwaltungsreform, die in Deutschland durchgeführt werden muß. Redner behandelte im Einzelnen die neuen Rahmen der Reichs, die Gemeindefinanzreform, die Steuerreform, die Grundsteuer und die Steuererparungsgesetze. Er veranschaulichte die Steigerung der Ausgaben des Reichs, der Länder und der Gemeinden in den Jahren 1913 und 1925. Der Redner erwiderte, daß die Ausgabenvermehrung beträgt in den Gemeinden 212 Proz., im Reich 282 Proz. und in den Ländern 308 Proz. Die kommende Verwaltungsreform muß in erster Linie das Verhältnis der Länder zum Reich regeln. Wir kommen nicht von heute auf morgen zum Einheitsstaat, sondern es muß eine planmäßige, zielstrebige Arbeit für den Einheitsstaat geleistet werden. — Im demokratischen Einheitsstaat kann es keinen ernsthaften Gegensatz zwischen der Selbstverwaltung der Gemeinden und zentraler Leitung und Entscheidung über die politische und wirtschaftliche Entwicklung des Einheitsstaates geben. Die Gemeinden können nur gedeihen und leben, wenn der Staat als Gesamtheit lebt. Nur eine blühende, aufstrebende Gesamtwirtschaft ermöglicht eine Vorwärts- und Aufwärtsentwicklung der Verhältnisse in den Gemeinden. Die Sozialisten haben auch als Gemeindevertreter Veranlassung, bei der Behandlung des Finanzausgleichsproblems zu betonen, daß wir reiflos auf dem Boden des Einheitsstaates und einer zentralen Regelung der finanzpolitischen Beziehungen der verschiedenen öffentlich-rechtlichen Verwaltungskörper innerhalb dieses Einheitsstaates stehen. — Die sachlichen und gemeinverständlichen Ausführungen des Genossen Böhlinger fanden reichlichen Beifall. — Auf Antrag des Genossen Kobsch wurde von einer Diskussion abgesehen. Sodann behandelte die Bezirksversammlung in eingehender Beratung die Werbung für den Volksfreund. Viele nützliche Ratsschlüsse wurden ausgearbeitet und der fetten Sonntag Ausbruch gegeben, daß die Werbung Erfolg hat. Gegen 11 Uhr konnte der fetten, Bezirksvorsitzende Detscher die harmonisch verlaufene Versammlung schließen.

## Kleinrentner und Vermögensverpfändung

Vom Kleinrentnerbund Karlsruhe wird uns geschrieben: Der Badische Städteverband hat in einer in Weinheim am 18. Juni ds. Js. abgehaltenen Vorstandssitzung sich auch mit der Kleinrentnerfürsorge beschäftigt. Dabei wurde beschlossen: „Das Reich hat für die Kleinrentnerfürsorge einen größeren Betrag bereitgestellt, aus dem den Bezirksfürsorgeverbänden Zuschüsse gewährt werden sollen. An die Gewährung der Zuschüsse sind aber Bedingungen geknüpft, die wegen der Konsequenzen unannehmbar sind. Nachdem auch die Spitzenorganisation der Kleinrentner sich arundständig gegen die Zuschüsse unter den gestellten Bedingungen ausgesprochen hat, kann den Städten nur empfohlen werden, die Zuschüsse auch ihrerseits einmütig abzulehnen.“

Der Städteverband hat hiernach die Annahme von Zuschüssen aus Reichsmitteln, — es handelt sich hier um 25 Millionen Reichsmark — wegen der daran geknüpften Bedingungen abgelehnt; unter diesen war die Wesentlichste, daß eine Verpfändung von Vermögenswerten von den in Fürsorge lebenden Kleinrentnern nicht mehr verlangt werden darf, und daß bereits erfolgte Verpfändungen rückgängig zu machen seien. Die Fassung des Beschlusses des Städteverbandes könnte nun zur Annahme führen, daß die Spitzenorganisation der Kleinrentner aus den gleichen Erwägungen wie der Städteverband sich gegen die Annahme des Reichszuschusses

erklärt haben. Eine solche Annahme wäre aber irrig. Von jeher hat der Kleinrentnerbund es als Unrecht empfunden, daß die vermögenden Kleinrentner die Reste ihres Vermögens den Fürsorgestellen verpfänden müssen, um in den Genuss der Fürsorgeleistungen zu gelangen. Ein Verbot solcher Verpfändungen könnte also an sich den Kleinrentnern nur willkommen sein. Wenn die Spitzenorganisation sich gleichfalls gegen die Annahme der Kleinrentnern vom Reichstag ausgedachten 25 Millionen Reichsmark erklärt hat, so geschah dies deshalb, weil sie befürchtete, daß hierdurch das ihr seit Jahren ererbte Rentnerverpfändungsgesetz eine weitere erhebliche Verzögerung erfahren könnte.

**Todesfall.** Nach langem schweren Leiden ist Gen. Christoph Goss, Schmied, gestorben. Er war ein treuer Anhänger unserer Sache, den Volksfreund besaß er schon, als er noch in Offenburg herausgegeben wurde. Er gehört also mit zu den ältesten Lesern unserer Zeitung. Nun hat Schnitter Tod dem Leben des treuen Kameraden, der ein Alter von 65 Jahren erreichte und Schicksal in der Dampferkollision war, ein Ziel gesetzt. Die Bestattung findet morgen Samstag nachmittags 4 1/2 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt.

(.) Das große Gelächter für die St. Nikolai-Gemeinde der Hansstadt Hamburg, dessen schwerste Glocke 7500 Kg. wiegt, ist nunmehr fertiggestellt und von verschiedenen einheimischen und namhaften auswärtigen Glöcknerexperten geprüft worden. Die Sachverständigen bezeichnen das Gelächter in ihrem Gutachten als musikalisch und künstlerisch außerordentlich wertvoll. Um der Einwohnerlichkeit Gelegenheit zu geben, dieses große Gelächter zu hören und anzuhören zu können, hat sich die Glöckner-Gesellschaft der Gemeinde bereit erklärt, dem Publikum in der Zeit vom 7.—9. Juli ds. Js., nachmittags 5—7 Uhr, die Glocken zur Beschäftigung in der Gießerei, Viktoriastraße 5 (Sachsenbahnhaltestelle, Kübler Kran) freizugeben. Nach dem 7. Juli wird das Gelächter auf der Internationalen Frankfurter Musikausstellung bis zum Schluß der Ausstellung gezeigt, und zwar lautestimmig mit elektrischer Lautanlage. Von Frankfurt aus kommt dann das Gelächter direkt nach Hamburg.

Generaterversammlung des Badischen. Am laufenden Sonntag konnten infolge der Erkrankung des Dirigenten nur zwei Chorleiter betraut werden und zwar ein Nachmittagschor und ein unter Leitung von Direktor Franz Wölfling und das Requiem von Mozart im Zusammenhang mit dem Landesfest. Die hierdurch aufgeschalt, auf andere Weise nicht erreichbare Möglichkeit, zurzeit einen auch den ganz großen Chor gewöhnlichen gemischten Chor aufzuführen, hat Herrn Direktor Wölfling bewogen, von der Stelle des Dirigenten des Badischen zurückzutreten. Der Verein hat mit großem Bedauern von der Entschickung Kenntnis genommen. Die Generaterversammlung hat Herrn Direktor Wölfling in Anerkennung der außerordentlichen Leistungen, zu denen er den Chor geführt hat, zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. Der Verein wird im kommenden Jahre unter Leitung des Generatordirektors Kripps gemeinsam mit dem Landesfestator folgende Werke zur Aufführung bringen: Anfang Oktober „Leben“ von Wagner, Anfang Dezember „Samson“ von Händel, Anfang März Wiederholung des „Requiem“ von Mozart, Charfreitag „Oratorium am Kreuz“ und bei der 8. Antonie von G. Mahler mitwirkend. Außerdem werden wie in den letzten Jahren kleinere Konzerte für Mittelalter veranstaltet. Das Programm hierüber wird bei Beginn des Konzertjahres bekannt gegeben. Die Beiträge werden wie folgt festgesetzt: für passive Mitglieder auf 12 M. (bisher 15 M.), für aktive Mitglieder auf 4,50 M. (bisher 6 M.), für jede Bekannte für passive werden 4,50 M. erhoben, die Bekannte für aktive ist wie bisher frei. Bei der Jubiläumsgemeinde Ergänzungswahl zum Vorstand wurden wiedergewählt: Prof. Dr. Otto W. S. und Staatsanwalt Greiff und neu zugewählt Prof. Dr. Wecht.

Die Karlsruher Liederkasse in Nürnberg. Von den Karlsruher bürgerlichen Gesangsvereinen beteiligte sich die Liederkasse an der in Nürnberg stattfindenden Sängerwoche. Neben die Leistungen des Vereins berichtet der Musikkritiker Conf. Brunck uneres Nürnberger Parteiblattes fränkische Tonsopht folgendes: „Die Karlsruher Liederkasse (Dirigent Hugo Rabner) kann sich unserer geehrtesten Männerchorde getroßt an die Seite stellen. Sie singt mit wunderbarer stimmlicher Kultur, musikalisch tadellos und mit größter feinfühler Anteilnahme. Ihr zu lauschen, war ein Hochgenuss, den man gerne länger gehabt hätte.“ — Man darf die Liederkasse auf dieser Veranstaltung in unserm Nürnberger Parteiorgan bestens begrüßwünschen.

## Veranstaltungen

**Samstag-Nachmittagskonzert in Stadgärten.** Am Samstag, 9. d. M., gibt im Stadgärten nachmittags von 3.30—6 Uhr die Karlsruher Musikvereine Karlsruhe unter Leitung des Obermusikleiters A. D. V. die ein Konzert. Das vorerwähnte Programm weißt Händel auf „Alceste“, Beethoven (Symphonie 6. Op. „Pastorale“) und die Oper „Arioso“ (L. Spontini) 6. Op. „Norma“) und die ungenannten Beifall bei den Konzertsüdern an diesem Nachmittage finden. Der Besuch des Konzerts wird sehr empfohlen.

Zum 6. Karlsruher Wildparkfest, das am Sonntag, 10. Juli auf der Wildparkfrühstunde stattfindet, sind die Redaktionen schon so zahlreich eingegangen, daß das Rednergebnis dasjenige des letzten Rennens erheblich übersteigen wird. Das Rennen beginnt wieder nachmittags um 9 Uhr und wird bis 2 Uhr nachmittags beendet sein. Die Zufahrt zur Rennstrecke ist wieder über Rintheim-Hagfeld oder über Schilkenhaus-Gaasenstein. Omnibusverkehr ist ab halb 8 Uhr vom Wörlinger aus zur Rennstrecke eingerichtet. Sitz- und Tribünenplätze — nur am Ziel — sind in beschränkter Anzahl vorhanden, über den hierfür eingerichteten Vorverkauf orientieren die liberal angelegenen Plakate. Die Preisverteilung findet am Sonntag abend im oberen Saale des Stadparks statt.

**Wiener Operette im Konzerthaus Karlsruhe.** Heute abend „Der Orlow“ von Bruno Granichsölden, dessen bisherige Aufführungen gut besuchten Häuser einmütigen Beifall fanden.

**Bad. Komponistenabend.** Eine besondere Gelegenheit, das Schaffen badischer Komponisten kennen zu lernen, wird durch das heutige Konzert des Bad. Komponistenabends geboten, auf dessen Programm die einheimischen Komponisten Clara Traub und Franz Hilff sowie der Freiburger Julius Weismann mit Liedern und Klavierwerken vertreten sind. Besonders hingewiesen sei auf die den Abend beschließenden Zwielänge aus der Oper „Sylvanese“ von Weismann, die zum Schönen gehören, was der romantische Komponist geschrieben hat. Der Einheitspreis von 50 Pf. für das um 8 Uhr im Bürgerhof des Rathauses stattfindende Konzert dürfte weiten Kreisen Anreiz zum Besuch dieses interessanten Abends sein.

**Musisches Konfessionarium.** Das Prüfungskonzert, welches heute, Freitag, 8. Juli, abends 8 Uhr, in der Eintracht stattfindet und nur Kompositionen von J. S. Bach wiedergibt, bringt alle 6 Konzerte für Solovioline und Orchester, außerdem einige Präludien und Fugen aus dem „wohltemperierten Klavier“, sowie für Soloflauto, „sein gläubiges Herz“, die beliebte Sopranarie aus der Pfingstantate.

## Lichtspielhäuser

Die Redens-Bildspiele zeigen ab heute „Die deutsche Sulanne“, die hübsche Verfilmung der bekannten und auch hier in Karlsruhe oft gezeigten Operette Jean Gilberts. Es ist die Geschichte von dem Ledemann Renee, mit dem sich in Paris die unter der Liebe ihres beiratungslustigen Onkels auf dem Lande schredlich bedrückte, durch ihn mit dem Tugendpreis ausgezeichnete deutsche Susanne Schodlos hält, für das moralische Lande. Renee verliebt sich in dessen in die Tochter eines anderen, eines Pariser Eitenwärtlers. Wie er Susanne losbringt und wie er schließlich die andere in Moulin rouge so komponiert, daß er sie heiraten darf, das erzählt der Film in launiger, oft recht witziger und ausgelassener Art. Der Regisseur Eigherg läßt ein Feuerwerk von lustigen Einfallen spritzen. Vor allem führt er neben allerhand kleinen Sensationen der Kamera zwei Kanonen ins Feld, denen sofort die Herzen zuckeln: Villan Harvey, die hier wieder ganz entzündend wiedergeboren aus dem Geiste des Tanzes und der

Renne erkundet, und Willis Frisch, einer der beliebtesten deutschen Filmdarsteller. Ruth Weeber als Susanne, Lobia Rostschina, Werner Fütterer und Albert Reul als verurteilten das Gemilde. Einen besonderen Reiz des Films bilden die von Heinrich Gärtner gemachten Pariser Stadtbilder, sowie die von Richard Eigherg erdachten, photographisch ausgezeichnet durchgeführten Szenen. — Als Beifall läuft „Der Narr und sein Kind“, nach dem Roman „Jans Heimweh“ von Selma Gaerlitz, von der Bildstelle des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht als hervorragend künstlerisch anerkannt. — Die schwierige Bergung des Flugzeuges Byrds verurteilten das Programm.

## Aus den Vororten

**Rüppurr**  
1. großer nationaler Weltreit des Kraftsportvereins Rüppurr  
Nächsten Sonntag dürfte Rüppurr das Ziel ungeschlagener Sportfreunde sein; findet doch dort der 1. große Nationale Weltreit des Kraftsportvereins Rüppurr statt, verbunden mit Ringen, Stommen, Taubziehen, Pyramidenbau und Mutterliegenarbeiten. Schon etliche Monate sind Vorbereitungen zu der Veranstaltung getroffen, sie herbei wird zum guten Gelinen des Festes gearbeitet. Bis jetzt haben sich gegen 150 Kämpfer zum Start gemeldet, darunter Bundesmeister und andere Sportler mit hochwertigen Leistungen auf dem Gebiete der Schwerathletik. Nicht zu vergessen sind die Vereine von Karlsruhe und Umgebung, die auch auf dem Gebiete der Schwerathletik hervorragende zu leisten im Stande sind. Sonntag morgen um halb 8 Uhr beginnen die allgemeinen Wettkämpfe auf dem Dreifachplanke hinter dem Gasthaus am Strauß. Mittags 3 Uhr Auffstellung zum Festzuge, anschließend Fortsetzung der Kämpfe. Preisverteilung eine Stunde nach Schluß der Kämpfe. Montag befristet der Verein das Fest mit einem Volksfest. Für Kinder ist Würstchen, Sachbunten, Reifenspiele sowie die Platz sorgen für billige und gute Verbindungen zu und von dem Festplatz. Bei der Wettkampftour nun ein Einsehen mit dem festgebenden Verein, so wird Rüppurr eine Menschenmenge sehen, wie seit langem nicht mehr.  
Arbeiterportier und Sportfreunde, Parteigenossen, freigelegentlich organisiert Arbeiter und Beamte, lokal am Sonntag und Montag für einen Massenbesuch und kommt in unseren schönsten Vorort Rüppurr  
D. E.

## Darlganden

**Fest der Freien Turner**  
Am 9. und 10. Juli findet die Einweihung des neuen Heims der Freien Turnerschaft statt in Verbindung mit der Ehrung der Mitglieder, die seit länger als 15 Jahren dem Verein angehören. Die Sport-, Gernerschafts- und Parteigenossen von Darlganden, Karlsruhe und Umgebung sind zu dieser Feierlichkeit eingeladen. Für die Uhr muß am 10. Juli die Parade lauten: Auf nach Darlganden.

**Darlganden, Bezirksversammlung.** Es sei an dieser Stelle nochmals auf die heute abend halb 9 Uhr im Karlsruher Hof stattfindende Versammlung aufmerksam gemacht. Genosse Professor Wilhelm im hält einen Vortrag über „Aus der Wirtseit der Sozialismus“. Die Parteigenossen und -genossen sowie Volksfreundler sind eingeladen.

## Badisches Landesheater

**Volksstämmliche Plagmiete. Verbilligte Plagmierung**  
Die Verordnung der Plagmiete für die kommende Spielzeit wird an dem in abgelaufenen Spieljahr gewählten hohen Preisnachschuß von bis zu 40 Prozent auf die Tagespreise fest in der Hoffnung auf eine weitere Verbesserung des Bekandes an Plagmietern. Sie geht im Anreiz zur Plagmierung sogar noch weiter, indem sie den Preisunterschied zwischen den Plätzen des 1. Ranges und der 1. Abteilung der Plagmiete herabsetzt — dies geschieht übrigens auch bei den Tagespreisen. — Es steht also vom neuen Spieljahr an jedermann die Wahl zwischen 1. Rang und Oberfl. 1. Abteilung frei. Die Kurierung bringt auch noch eine Unterordnung zwischen Plagmierungen mit einem Anteil an den Sonntagsaufführungen (A, B, C, D) und solchen ohne Sonntagsoberflagen (E und F) — feste Abend- und Donnerstags- und Freitag —. Die beiden letzteren sonntagslosen Plagmierungen kommen den Wächern und Sorcieten der Bodenmenschen entgegen. Die Zahlungsbedingungen für die Plagmiete berücksichtigen die finanzielle Leistungsfähigkeit aller Kreise durch die Einräumung von 10 Monatsraten, die sich zudem noch im Laufe des Jahres von Monat zu Monat verringern. Bei der Plagmierung ganz unabhängigen Entscheidung des Dauerbedarfs, ist die Preispanne gegenüber der Plagmiete erheblich herabgesetzt worden, wodurch die Wahl zwischen den beiden Einrichtungen bedeutend erleichtert wird. Beim Besuch der Vorstellungen außer Wirt sind die Plagmiete und die Plagmierung gleichgestellt — die Plagmierung einer Plagmierung genießen den 10prozentigen Nachschuß auf ihre zu den Vorstellungen außer Wirt gefahrenen Karten von voraberein — und die Plagmieten haben bei solchen Vorstellungen das Vorrrecht auf ihre Plätze gegen den gleichen Nachschuß der Plagmierung (Eintrittskarten von 50 Pf. auf). Auch bei Plagmieren bedeutender Künstler wird den beiden Gattungen von Dauerbedürfnissen eine Preisermäßigung erteilt werden. Die bei der Plagmiete und der Plagmierung jeder einzelnen Preisverpflichtungen werden von keiner der Regardarstellungen erreicht.

## Aus der Stadt Durlach

**Sozialdemokratische Partei.** Auf die heute abend 8 1/2 Uhr im „Lamm“ stattfindende Parteiversammlung sei nochmals aufmerksam gemacht.

## Veranstaltungen des heutigen Tages

**Bad. Landesheater:** Wolpene oder: Der Tanz ums Geld. Von 7.30 bis 10.15 Uhr.  
**Konzerthaus:** Der Orlow. 7.45 Uhr.  
**Redens-Bildspiele:** Die deutsche Sulanne. Trianon-Wohenschau. Deutsche Turn- und Sportausstellung; Sportvereinigung Germania und R.T. 46. Filme der Reichsbahn usw., 7.30 Uhr.  
**Palast-Bildspiele:** Stammesheimen rauchen; Brennende Grenze; Weltprogramm.  
**Weltkino:** Der Cowboy — König der kalifornischen Berge. Weltprogramm.  
**Atlantik-Bildspiele:** Der Wilderer; Ein Hundeleben.  
**Kammer-Bildspiele:** Der lachende Edemann. Hobbs gefährliche Brautfahrt.

**Schuh-Etagengeschäft**  
Curt W. Stöhrer  
Zähringerstr. 90 part.  
beim Marktplatz  
Teilzahlung gestattet.

Gerichtszeitung

Abchiedsfeier mit tragischem Ausgang

Im Karlsruhe, 2. Juli. Die leidigen „Freudenschüsse“, wie sie bei besonderen Anlässen auf einzelnen Ortschaften üblich sind, haben schon zu manchen schweren Opfern gefordert. Der letzte Fall dieser Art ereignete sich kürzlich in Huttenheim. Am 7. März dieses Jahres veranstaltete die Einwohnerschaft dieses Ortes eine kleine Abchiedsfeier zu Ehren des nach Amerika auswandernden Huttenheimer Einwohners Wittenmann im „Ritter“. Bei dieser Festlichkeit wirkte ein Geangereiner mit und ein zahlreiches Publikum war erschienen. Nach den Liedervorträgen hielt Wittenmann von der Wirtin aus eine Ansprache an seine Mitbürger. Als besondere Ueberraschung hatten einige Burischen von Huttenheim Granatbullen (1) am Nachmittag vorbereitet, um sie bei diesem Anlaß abzuschließen. Sie brachten die mit Pulver gefüllten Mörser auf der Straße um die Wirtin zum „Ritter“ und trennten die Menge mittels Händschützen zur Explosion. Durch die umherfliegenden Splitter wurden die 45 Jahre alte Lina Jungling und die 22 Jahre alte Hilda Günzler schwer verletzt und zwei weitere Personen von Splittern getroffen, ohne jedoch verletzt zu werden. Die Lina Jungling ist heute noch im Krankenhaus, die Hilda Günzler ist in ihrer Wohnung verstorben. Der Tod ist eingetreten als Folge der dabei erlittenen Beinverletzung. Die Gattin ließ am Oberkörper einen Knochenschuß davon. Der Knochen war zertrümmert und schwer entzündet. Es wird lange Zeit vergehen, bis das Bein wieder gebrauchsfähig ist. Die Urheber bzw. Teilnehmer dieser folgenschweren Schießerei, der 25jährige Landwirt Josef Barth, der 25 Jahre alte Landwirt Rudolf Weiser, der 21jährige Landwirt Ludwig Kretz, der 24 Jahre alte Landwirt Eduard Jungling und der 23 Jahre alte Landwirt Karl Veitbach, hatten sich heute wegen gefährlicher Körperverletzung und Tötung vor dem Karlsruher Schöffengericht zu verantworten. Barth und Weiser sind vor allem zur Last gelegt, daß sie die fünf Granatbullen mit etwa 500 Gramm Schwarzpulver, Sand und Papier gefüllt haben, während die übrigen Angeklagten beim Abfeuern mitgewirkt haben. Barth will beim Abfeuern nicht beteiligt gewesen sein. Die Sache war auf gemeint gewesen und sollte eine besondere Ueberraschung für den lebenden Landmann bilden. Die Angeklagten waren sich der großen Sprengwirkung der gefüllten Granatbullen — diese waren 30 Zentimeter lang bei einem Durchmesser von 7,5 Zentimeter — bewußt, hatten es aber an der nötigen Vorsicht fehlen lassen, sonst hätten sie dafür sorgen müssen, daß die Teilnehmer an der Abchiedsfeier sich nicht so nahe bei den Geschossen aufhielten. Die Schüsse verletzten die Schiffe mächtigst reich hintereinander losgehen zu lassen. Ob aber der vierter losgegangen war, läßt die Gattin nicht wissen. „An, mein Fuß!“ Das letzte Geheiß wurde nicht zur Erfüllung gebracht, da man schon die schweren Folgen der Schießerei erkannte. Aus der Zeugenvernehmung ergab sich u. a., daß auch an Säulern und Säulen durch umherfliegende Granatsplitter Verletzungen verursacht wurden. Einer Zeugin wurde ein Splitter an den Fuß geschleudert, ohne das eine Verletzung einzutreten. Die Lina Jungling sei neben ihr gefanden; sie habe plötzlich geäußert, ihr Fuß sei ab. Sie wäre umgefallen, wenn die dicht zusammengegedrängten Leute sie nicht gefaßt hätten. Das Unheil ereignete sich gegen halb 10 Uhr. Als um 11 Uhr der Genarm erkrankte, fand er auf der Straße eine große Blutlache, außerdem zahlreiche Splitter, Papierstropfen. Die Schüsse waren auf fünf Kilometer Entfernung, u. a. auch in Philippsburg, gehört worden. Der Staatsanwalt beauftragte den Genarm, die Schießerei zu untersuchen, der von Barth und Weiser ausging, als äußerst unglücklich; lediglich einem Zufall sei es zu verdanken, daß nicht mehrere Menschen verletzt wurden. Er beantragte gegen die Genarmen sechs, gegen die übrigen drei Monate Gefängnis. Die Verurteilung plädierte auf Geldstrafen bzw. Freiurteilung. Das Gericht verurteilte die Angeklagten im Sinne der Anklage unter Belastung mit den Kosten einschließlich derjenigen der Lebensklage wegen fahrlässiger Tötung in Lateinisch mit fahrlässiger Körperverletzung und unerlaubten Schießens: Barth zu zwei Monaten, Weiser zu drei Monaten Gefängnis, Barth und Jungling anstelle einer jeweils verurteilten Gefängnisstrafe von drei Monaten zu je 120 M. Geldstrafe, Veitbach anstelle einer verurteilten Gefängnisstrafe von einem Monat zu 150 M. Geldstrafe.

Aus aller Welt

Zum Tode verurteilt

Der Schlächter Böder in Arnstadt, der den Fleischermeister Hartmann, mit dessen Frau er ein Liebesverhältnis unterhielt, ermordet und die Leiche in einen Teich geworfen hatte, wurde vom Schwurgericht Göttingen zum Tode verurteilt. Die Ehefrau des Ermordeten erhielt wegen Beihilfe und Anstiftung 12 Jahre Zuchthaus.

Complexer Schneider verurteilt

Bei den Aufnahmen für den Film „Quo vadis?“ in Rom wurden feinerzeit mehrere Mitspieler von einer Löwin angefallen, wurde vom Schwurgericht Göttingen zum Tode verurteilt. Die Ehefrau des Ermordeten erhielt wegen Beihilfe und Anstiftung 12 Jahre Zuchthaus.

Ein gefährlicher Kreditwindler

Berlin, 8. Juli. Die Berliner Kriminalpolizei fandete gestern nach einem elegant gekleideten jungen Mann, der sich „Joachim Reichel“ nennt und viele Berliner und auswärtige Firmen durch Kreditfahndeleien schwer geschädigt hat. Er leitete stets eine kleine Anzahlung und gab für den Rest Wechsel oder vereinfachte Ratensahlungen. So kaufte er zwei Motorboote im Werte von je 3000 M., um sie innerhalb 24 Stunden für den halben Preis nach answärts zu verkaufen. Auf die gleiche Weise legte er sich in den Besitz einer Spinnet. Der Kreditwindler ist aus seiner Wohnung in Berlin mit drei großen Koffern verschwand.

Die Toten beim Harzer Eisenbahnunglück

Berlin, 7. Juli. Durch Rückfrage an ausländischer Stelle ist festgestellt worden, daß die Meldungen verheerender Zeitungen, wonach die Zahl der bei dem Unglück der Harzquerbahn geborgenen Toten sich auf neun erhöht habe, unrichtig ist. Es sind bisher nur sechs Tote geborgen worden. Die Nachforschungen nach den etwaigen weiteren Toten werden fortgesetzt, da noch zwei Personen fehlen.

Wernigerode, 7. Juli. Wie die Direktion der Harzer Querbahn mitteilt, sind bisher 5 Leichen an der Unglücksstelle geborgen worden, und zwar 3 Eisenbahnbeamte (von denen nur noch die Leiche des Heizers Schmidt fehlt) und die Leichen zweier weiblicher Fahrgäste, die durch ihre Ehemänner festgehalten wurden als Frau Biermann, Gattin eines Lokomotivführers aus Bremen, und Frau Zehms, Gattin eines Gewerkschaftsbeamten aus Berlin.

Familientragödie

Duisburg, 7. Juli. Heute früh wurden in einem Haus der Kaiserstraße die Ehefrau Kirchbaum, ihr sechsjähriger Sohn und ihre vierjährige Tochter in ihren Betten mit zertrümmerten Schädeln aufgefunden. Der Sohn war tot, während die Frau und die Tochter in hoffnungslosem Zustand ins Krankenhaus gebracht wurden. Der Eheatte ist mäßig.

Schweres Schiffsunglück auf dem Huronee

Ottawa, 8. Juli. Nach einer Meldung aus Sudbun in Ontario brach auf einem Motorboot in der Georgia-Bai auf dem Huronee Feuer aus. Dabei ertranken der Millionär R. Hodgkins, der Vorsitzende des Brownell Improvement Company in Chicago, sowie zwei Mitglieder der Schiffsbesatzung. Vier andere Personen retteten sich durch Schwimmen.

Große Hitze in Berlin

Berlin, 8. Juli. Gestern nachmittags gegen 3 Uhr geriet auf dem Neuköllner Güterbahnhof ein Waagon mit Freitoblen infolge der großen Hitze durch Selbstentzündung in Brand. Ein Löschzug der Feuerwehr hatte fast eine Stunde mit dem Löschen des Brandes zu tun.

Sechs Todesopfer eines Explosionsunglücks

Brüssel, 7. Juli. Heute früh ereignete sich in einer Dynamitfabrik bei Turnhout ein schweres Explosionsunglück, bei dem sechs Arbeiter getötet wurden.

Gemeindepolitik

Wohnungsbau in Sölingen

Sölingen. In unserer Gemeinde herrscht in diesem Jahr eine außerordentlich rege Bautätigkeit. Für ungefähr 30 Neubauten wurden bis jetzt Pläne und Baufeststellungen eingereicht. Die Gemeindevorwaltung hat ihr möglichstes getan, durch Kapitalaufnahme, soweit das Gemeindevermögen Bürgerschaft zu leisten vermag, und Erstellung von neuen Straßenanlagen und Bau der Wasserleitung den Bauherren zu Hilfe zu kommen. Das sogenannte „Auprojekt“ kostet die Gemeinde etwa 45 000 M. Es können einige Jahre vergehen, bis das erschlossene Gelände verbaubar ist. Die Vorlage, die der Gemeinderat dem Bürgerausschuß hierfür unterbreitete, wurde einstimmig abgelehnt.

Die Verhältnisse haben es nun mit sich gebracht, daß auch noch anderswo außerhalb dem „Auprojekt“ die Bautätigkeit einsetzt, so bei der Schiller- und Köpfbacherstraße, beides Punkte, wo die Wasserleitung noch erstellt werden muß. Aber auch diesen Ausgaben gab der Bürgerausschuß einstimmig seine Zustimmung. Nun haben aber auch einige arme Proletarier im letzten Späthjahr im hohen Saumafsen sich Baugelände angekauft, weil es dort billiger als anderswo zu bekommen war. Trotzdem hier keine Straße zu erstellen ist, und trotzdem mit Sicherheit zu erwarten ist, daß in kürzester Zeit freiliegendes Gelände verbaubar sein wird, sträuben sich die Vertreter der „Bürgerlichen Vereinigung“, die ja im Bürgerausschuß die Mehrheit haben, hartnäckig, ihre Zustimmung zum Bau der Wasserleitung zu geben. Schon einmal handelte diese Frage vor dem Bürgerausschuß zur Abstimmung. Ein einstimmiges Nein der Bürgerlichen Vereinigung war die Antwort. Einem ihrer Vertreter schlug allerdings damals das Gewissen und er hatte den Mut zu erklären: „Er würde der Vorlage recht gerne zustimmen, er könne es den Leuten nachsagen usw., aber der Fraktionszwang hindert ihn daran.“ Wie wir hören, haben die hier in Frage kommenden Bürger (alles arme Leute!) erneut wieder den Gemeinderat schriftlich erlucht, ihnen die Wohlfahrt der Wasserleitung nicht verweigern zu wollen. Bergebens! Wir glauben aber mit Bestimmtheit zu wissen, daß eine große Mehrheit der Vertreter der Bürgerlichen Vereinigung bereit wäre, zuzustimmen. Aber die Herren „Stratzen“ und der Fraktionszwang wollen es anders. Allerdings handelt es sich ja auch nur um Anhängen der kommunistischen und sozialistischen Partei. Und diese Herren sind es, die in ihren Flugblättern uns vorwerfen: „Die Mehrheit (also früher Sos. und Komm.) kam mit vorgefaßtem Beschluß zur Sitzung und jede Aussprache war überflüssig.“ Wir appellieren hiermit an das Pflichtgefühl der Wähler der Bürgerlichen Vereinigung, ihre Vertreter auf das unschöne und unsinnliche Verhalten hinzuweisen. Wohl haben wir eine hohe Umlage, aber diese Wasserleitungskosten betreffen die Umlage nicht. Und hier zahlen die Arbeiter mit ihrem Einkommen, wenn er auch in Miete wohnt, und über kein Stück Land verfügt, gerade so viel als der besitzerte Gemeindegeldzahler.

Karlsruhe steht Kopf. „Nie wieder“ so billig, so laut das heutige Interat des in Karlsruhe und Umgebung so bekannten Schubhaus Bertold, Kaiserstr. 108. Die Firma bringt in ihrem Salon-Ausverkauf Schuhe zum Verkauf für Damen, Herren und Kinder von 2 M bis zu 8 M an. Bei diesen Preisen empfiehlt es sich, die Vormittagsstunden zum Einkauf zu benutzen.

Advertisement for 'Saison-Ausverkauf' (Season Sale) at 'Badenia' clothing store. The ad features a large '10% Rabatt' (10% discount) graphic and lists various clothing items like 'Herrenanzüge' (men's suits) and 'Damenanzüge' (women's suits) with their respective prices. The store is located at Kaiserstraße 14a. The ad also includes a list of staff members and their positions, such as 'Baldpfeife', 'Kassier', and 'Diener'.

Advertisement for Knorr 'Das uralte, ewig neue Frühstück!' (The old, ever new breakfast!). The ad promotes Knorr's 'Knorr Haferflocken' (oat flakes) and 'Knorr Müllchen' (oatmeal). It includes a list of products and their prices, such as 'Knorr Haferflocken' for 1.20 and 'Knorr Müllchen' for 1.20. The ad also features a small illustration of a Knorr product box.

Advertisement for 'Saison-Ausverkauf' (Season Sale) at 'M. Böckel' clothing store. The ad lists various clothing items and their prices, such as 'Kinderknieschürze' for 0.95 and 'Seidenkopfschürze' for 1.20. The store is located at Leopoldstraße 23. The ad also includes a list of staff members and their positions, such as 'Kassier', 'Diener', and 'Dienerin'.

Advertisement for 'Plakate' (Posters) at 'Verlagsdruckerei Volksfreund G.m.b.H.' The ad lists various posters and their prices, such as 'Plakate' for 1.20 and 'Plakate' for 1.20. The publisher is located at Waldstr. 28, Tel. 7020/21. The ad also includes a list of staff members and their positions, such as 'Kassier', 'Diener', and 'Dienerin'.

Advertisement for 'Saison-Ausverkauf' (Season Sale) at 'M. Böckel' clothing store. The ad lists various clothing items and their prices, such as 'Kinderknieschürze' for 0.95 and 'Seidenkopfschürze' for 1.20. The store is located at Leopoldstraße 23. The ad also includes a list of staff members and their positions, such as 'Kassier', 'Diener', and 'Dienerin'.



### Gewerkschaftsbewegung

#### Der Gemeinde- und Staatsarbeiterversband

Der Geschäftsbericht des Verbandes der Gemeinde- und Staatsarbeiter für 1926 gibt ein reiches Bild seiner im verflochtenen Geschäftsjahr erzielten Wirksamkeit und darüber hinaus auch eine knappe, aber interessante und durchaus zutreffende Würdigung der deutschen Wirtschaftsvollzeit.

Im Oktober 1926 feierte der auf der Grundlage der zentralen Betriebsorganisation aufgebaute Verband sein 30-jähriges Bestehen. Am Jahresabschluss 1926 gehörten dem Verbands in 856 Filialen 206 674 Mitglieder an, darunter rund 31 000 weibliche. Zu erwähnen sind bei der Organisationsfrage auch die Verhandlungen über eine Verdiminution mit drei anderen Verbänden, dem Deutschen Verkehrsband, Deutschen Eisenbahnerverband und dem Verband der Maschinen- und Heizer zu einem großen gewerkschaftlichen Organisationsgebilde mit dem Namen: Bund der Arbeitnehmer öffentlicher Betriebe und Verwaltungen sowie des privaten Handels und Verkehrs. In der Stellung des Verbandes zu den verschiedenen Fragen der Kommunalpolitik kommt zum Ausdruck, dass Befriedigung der Bedürfnisse privatarbeitnehmer Kreise auf Entkommunalisierung der von den Gemeinden unterhaltenen öffentlichen Wirtschaftsbetriebe Front gemacht wurde. Staatliche Überwachungen (Seite 38) die Bedeutung der kommunalen Überwachungen zahlenmäßig nach. Aus der Ueberlieferung über die Organisationsangelegenheiten der Beschäftigten in den öffentlich-rechtlichen Betrieben ergibt sich, dass von den 302 460 durch den Verband tatsächlich erfassten Beschäftigten 65,7 v. H. Mitglieder des Verbandes sind.

Unter den 357 Tarifverträgen, die der Verband abgeschlossen hat, nimmt der Reichsmanteltarif für die Gemeindearbeiter (S. 12, Gemeindearbeiter) eine überragende Rolle ein. Er erstreckt sich auf 4388 Betriebe mit 189 041 Beschäftigten. Die Bestrebungen des Reichsarbeitsverbands Deutscher Gemeinden und Gemeindeverbände auf Abbau der tariflich vereinbarten sozialen Leistungen sind im wesentlichen abgewiesen worden. Lohnbewegungen wurden nach dem Bericht 98 geführt, an denen insgesamt 186 167 Beschäftigte in 4434 Betrieben beteiligt waren. Die anhaltende wirtschaftliche Dellektion im Jahre 1926 ließ eine stärkere Welle der Lohnbewegungen nicht aufkommen.

Unter den Laugungen und Konferenzen im Jahre 1926 sind die Reichskonferenzen der Reichs- und Staatsarbeiter besonders erwähnenswert. Das Gleiche gilt von der Tätigkeit der Betriebsräte und vom Bildungswesen. Zahl der Kurse, Art der Themen und die Zahl der Beteiligten lassen die besondere Pflege erkennen, die dem Bildungswesen geschenkt wird. Die Berichte der 18 Verbandsräte der Gew. bzw. Wirtschaftsbereise ergänzen und vervollständigen das Bild über die weitestgehende Tätigkeit des Verbandes der Arbeiter in den öffentlich-rechtlichen Betrieben und Verwaltungen.

#### Karlsruher Polizeibericht

**Witzschlag.** In der Nacht vom 6. zum 7. d. M. schlug ein fakter Witzschlag in das Klubhaus des Karlsruher Fußballvereins und zerstörte die Telefonanlage. Der im Wirtschaftszweig anwesende Witzschlag und seine Familie blieben unversehrt, obschon der Witzschlag den Weg durch das Lokal nahm.

**Weggenommen wurden:** Ein Kaufmann von Wörth wegen Diebstahls, ein Lehrling von Offenbach und ein Kaufmann von Wörth wegen Diebstahls, ein Kaufmann von Plauen wegen Fahrdiebstahls, ein aus einer Anstalt entwichener, vom Amtsgericht Wittlingen geuchter Fährgezeugs, ein vom Amtsgericht Saalau wegen Betrugs fährerlich verfolgte Reihender vom Weingarten, ein Schloffer von Lahr, der vom Amtsgericht hier wegen Körperverletzung ausgeschrieben war, ferner 15 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

**Verkehrsunfall.** Gestern nachmittag um 4 Uhr ereignete sich an der Straßenbahnhaltestelle bei der Hauptpost in der Kaiserstraße ein schwerer Unfall. Ein acht Jahre alter Knabe, Sohn einer in der Friedrich-Wolffstraße wohnhaften Architektenfamilie, wollte von der vorderen Plattform des Anhängers eines noch in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagens der Linie 5 abspringen. Er hielt sich am rechten Griff fest, rutschte ab und geriet unter den Anhängerwagen, wobei ihm der rechte Unterschenkel etwa 20 Zentimeter unterhalb des Knies abgefahren wurde. Der Knabe wurde nach der Stabsapotheke in der Erdbrunnstraße verbracht, von wo er nach Anlegung eines Notverbandes in das Städt. Krankenhaus verbracht wurde.

#### Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Der bisher westlich Irland gelegene Wirbel hat sich inzwischen unter Energieverlust als kaltes Tiefdruckgebiet über ganz West- und Mitteleuropa ausgedehnt. Die kleinen Teilwirbel in dem Teil, von denen einer heute nacht in ganz Baden erhebliche Niederschläge brachte (bis zu 32 Liter pro Quadratmeter) werden uns nächst weitere Gemütsregen bringen. Am Samstag, den 9. Juli: Einzelne Aufbelebungen, weitere Gewitterregen, etwas kühl.

#### Wasserstand des Rheins

Waldshut 336, ref. 2; Schutterinsel 227, ref. 1; Rehl 342, ref. 2; Maxau 513; Mannheim 413, ref. 2 Stm.

#### Letzte Nachrichten

##### Die Wahlreformdebatte in der französischen Kammer

Paris, 8. Juli. (Bunddienst.) Die Kammer hat am Freitag nachmittags und die ganze Nacht hindurch die Debatte über die Wahlreform fortgesetzt. Die Sitzung dauerte auch in den frühen Morgenstunden noch an. Die Rechte, die in vier aufeinander folgenden Abstimmungen über von ihr eingebrachte Abänderungsanträge abgestimmt wurde, schickte sich in ihrem aussichtslosen Kampf, die Wahlreform trotzdem zum Scheitern zu bringen, in die systematische Obstruktion. Sie verlangte bei jeder Abstimmung namentliche Abstimmung, wodurch die Debatte die ganze Nacht hindurch kaum vom Fied kam. Immerhin wurde auch diesem Wank der Rechte gegenüber die Abstimmungsdisziplin der Linken glänzend aufrechterhalten. Dies zeigte sich besonders bei der Abstimmung über einen der gefährlichsten Anträge der Rechte, auf Einführung der reinen Verhältniswahl, welcher mit 255 gegen 175 Stimmen abgelehnt wurde.

##### Eisenbahnunglück in Brasilien

Santos-Vieira, 7. Juli. Bei einem Zusammenstoß zweier Züge bei Santos wurden heute vormittag 24 Personen getötet, 16 schwer und 23 leicht verletzt. Das Unglück soll durch Reben herbeigeführt worden sein.

### Vereinsanzeiger

Die in 4 Zeilen, 80 Pfg. die Zeile. Bei 5 u. mehr Zeilen 60 Pfg. die Zeile. Vergeltungsanzeigen haben unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, oder werden zum Reflektionspreis bezogen.

#### Karlsruhe

**Arbeiterparteiartell Groß-Karlsruhe.** Wir bitten unsere Mitglieder, folgende Veranstaltungen unserer Kreisvereine durch ihren Besuch zu unterstützen. Erster großer nationaler Weisheits Kraftsportvereins Rüsspurr am 9., 10. und 11. Juli. Hausweihe der Freien Turnerstaffel Daxlanden am 9. und 10. Juli. Mittwoch den 13. Juli, abends 8 Uhr, in der Gambirushalle Ausschubstimmung 5672

**Freie Turnerschaft.** Samstag mittags Arbeitsdienst auf dem Platz für alle Abteilungen. Es ist dringende Arbeit, daher alles reiflos erscheinen. Keiner drücke sich. Sportler, diejenigen Sportler, die nach Heidelberg gehen, fahren 7.18. Treffpunkt 7 Uhr Hauptbahnhof. Alles übrige beteiligt sich in Daagsfeld. 5672

**Freie Turnerschaft.** Sonntag, 10. Juli, beteiligt sich Abt. Mühlburg an der Hausweihe in Daxlanden. Alles andere geht nach Daagsfeld zum Stiftungsfest der Fr. Turnerschaft. 5671

**S. F. B. Südstadt.** Freitag halb 9 Uhr im Lokal Mittagsbesprechung. Wichtige Tagesordnung. Vollständiges Erscheinen erwünscht, besonders W.S. Reute. 5674 Der Vorstand.

**Befreiungsarbeiterverband.** Sonntag, 10. Juli, findet bei gültiger Witterung Familienausflug nach Moosbrunn statt. Abfahrt 6.30 Uhr vom Albtalbahnhof nach Fischweier. Die Filialleitung. 5655

**Arbeiter-Samariter.** Heute 8 Uhr, Wassereinteilung im Salmen. Erscheinen der Radfahrer Pflicht. 5668

**Gesangverein Gleichheit.** Freitags und Dienstags punkt 8 Uhr bis auf weiteres Singstunde. Es ist Pflicht der Sänger, die Proben pünktlich zu beizugehen. 5657 Der Vorstand.

**Arb.-Radf.-Bund „Solidarität“.** Sonntag früh 6 Uhr Abfahrt (Kriegerkennzeichen) nach Pforzheim. Radfahrer mitnehmen. 5673 Die Kreisleitung.

**Durlach-Vue. Turnverein.** Wir beteiligen uns am kommenden Sonntag, 10. Juli am 20-jährigen Stiftungsfest der Hansfelder Turner. Abmarsch mittags 1 Uhr vom Lokal. Hierzu ist die ganze Aktivistik ohne Passivität eingeladen. (900) Der Vorstand.

**Einfliegen.** Reichsbund der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen - Bezirksverein Ettlingen. Sonntag mittags 2 Uhr im Lokal zur Krone Bezirksversammlung mit dem Bericht vom Bundeskongress in Hamburg, Referent Kamerad Schillingner, Karlsruhe, und Berichtgebenes. Zahlreiches Erscheinen erwartet 911 Der Vorstand.

**Ständebuchauszüge der Stadt Karlsruhe**  
Sterbefälle. Karl Bauer, 63 Jahre alt, Reichsbahnoberinspektor, Ehemann. Reinhard Geugelin, 35 Jahre alt, Lokomotivführer, Ehemann. Christof Goos, 64 Jahre alt, Schmied, Ehemann.

### MERKBLATT!

Zur Gewinnung weitgehendster Auslagemöglichkeiten, und um einer Fantasie miere vorzubeugen, verlegt die allseits bestbekannte, im Jahre 1879 gegründete Firma L. Ph. Wilhelm, Damenhüte, am 16. Juli dieses Jahres ihre Heimstätte nach Kaiserstraße, Ecke Lammstraße. Wegen baulicher Veränderungen muß der gesamte Geschäftsbetrieb für wenige Wochen im Lichthof, Eingang Lammstraße 8, stattfinden. Dasselbst Verkauf aller modernen Neuheiten zu bedeutend reduzierten Preisen, sowie Annahme und beste Ausführung von Hutumänderungen. Zum Kehraus im alten Lokal Kaiserstraße 205, bietet sich noch einige Tage, bis Freitag, den 15. abends Gelegenheit, moderne Damenhüte zu Räumungspreisen von Mark 1.50, 3.00, 5.00 zu kaufen. An dieser Stelle dankt die Firma L. Ph. Wilhelm herzlich für das ihr seit nahezu 50 Jahren erwiesene Wohlwollen mit der Bitte, ihr daselbst in den neuen Räumen weiter zu bewahren.

Für jeden Beruf das erforderl. Bekleidungsstück  
Nur altbewährte Qualitäten! Vorzügl. Paßformen! Erstkl. Handarbeit!

Vertreter  
Zum regelmäßigen Besuch von Staats- u. Kommunalbeamten abwech. Verkauf von Weinen u. Spirituosen bei äußerst bequemen Zahlungsbedingungen (Raten) sowie in angenehmer, sehr leistungsfähiger badische Firma energischen, repräsentablen jüngeren Herrn gegen hohe Provision. Bei guten Gelegenheiten, feste Anstellung. Angebote mit allen nötigen Angaben unter Nr. 568 an das Volksfreundbüro erb.

finden Sie nur bei  
52 H. WEINTRAUB 52  
Kronenstr. Tel. 3747 Kronenstr.

Kostl. Ratfrage auf. Kostl. anarbeit. 12.4. Gest. Anfrage unt. Nr. 5629 an das Volksfreundbüro.

5679

5645

5645

5645

5645

5645

5645

5645

5645

5645

5645

5645

5645

5645

5645

5645

5645

5645

5645

5645

5645

5645

### Briefkasten der Redaktion

D. H. Eine Vertreibung von Motorradern, Marke D, befand sich, wie wir durch Grundung erfahren, früher einmal in Karlsruhe, zur Zeit besteht aber noch eine Vertreibung nicht.  
Arbeiterkämpfer des 7. Bezirks. Nachdem wir bis Mittwoch früh auf einen Bericht gewartet hatten, waren wir genötigt, den Bericht einer bürgerlichen Korrespondenz zu nehmen. Am Donnerstag ging nun endlich der für uns bestimmte Bericht ein, den wir nicht mehr verwenden konnten, denn er entsprach inhaltlich nur dem, was wir bereits am Tage vorher gebracht hatten.

### Einiges über die Acidophilus-Milch und ihre Wirkung

Von Dr. Otto Vogl-München.

Von alters her ist die günstige diätetische Wirkung der sauren Milch bekannt. Nach neuerer Anschauung ist dieselbe, wie Milchstoff überhaupt, insofern einen demersenswerten Einfluß auf die Mikroflora des Darms aus, als unter ihrem Einfluß die Milchsäurebakterien und zwar die Lactobacillen in den Vordergrund treten.

Zuerst fanden Kämpfer auch in Westeuropa zahlreiche Anhänger, später kamen Kulturen in Gebrauch und dann fand der Jap. (Yoghurt) eine verhältnismäßig größere Verbreitung. Die Ursache der oftmals beobachteten günstigen Wirkung des Yoghurts glaubten Wissenschaftler und seine Schiller gefunden zu haben, indem sie aus ihren Untersuchungen schlossen, daß der aus dem Säuremagen stammende Bacillus bulgaricus sich im menschlichen Darm ansiedelt und dort unter Verdrängung schädlicher Darmbakterien zur Vorherrschend gelangt. Dieser Glaube ist durch neuere Forschungen zum mindesten sehr erschüttert worden. Schon Eberlin und Reiter widerlegen diese Angaben weitgehend und setzen Schiller auf Grund ihrer Untersuchungen über die Umwandlung der Darmflora mit besonderer Berücksichtigung der Anheftung des Bacillus acidophilus (Säuremagenbakterie mit weichen Ratten).

Wenn, wie aus diesen Untersuchungen sich ergibt, die Resultate älterer Forschungen ins Wanken geraten, so ist es umso erfreulicher, daß an dieser in Frage gestellten Tatsache unabweisbare Ergebnisse treten. Dies geschah erst nach der Auffindung eines bis dahin unbekanntem Bacillus, welcher schon durch seinen Fundort erkennen ließ, daß er ein dem Darm des Menschen adäquater Einwohner ist. Dieser Bacillus wurde 1900 von dem heute als Direktor der Kinderklinik der Universität Heidelberg leitenden Professor Dr. F. Moro im Säuglingsdarm festgestellt. Gleichzeitig mit ihm hatte S. Hirtel diesen Bacillus identifiziert, welcher von Moro den Namen Bacillus acidophilus erhielt.

Zwischen diesen zahlreichen Untersuchungen über die acidophilen Bakterien durch andere Autoren begonnen, welche die Befunde Moros im wesentlichen bestätigten und ergänzten.  
Das Verdienst, die Acidophilusmilch zuerst als Heilmittel und gesundheitsförderndes Getränk erkannt zu haben, wird dem Vaterländischen Institut der Yale Universität zugeschrieben. Hauptächlich sind es die Arbeiten von Metzger, Horton, Hill und Eberlin, welche die Wirkung und den Wert der Acidophilusmilch festgestellt haben. In Amerika wurde auch zuerst die Acidophilusmilch im Großbetrieb hergestellt und fand bei der Bevölkerung günstige Aufnahme. In Deutschland, wo sie im Großen erst seit kurzem eingeführt ist, findet sie ebenfalls Anklang und ist besonders das Interesse, welches dieser Heilmittel von wissenschaftlicher Seite entgegengebracht wird, sehr groß.

Die Herstellung der Acidophilusmilch ist im Prinzip zwar der des Yoghurts sehr ähnlich, sie erfolgt einfacher dadurch, daß bei ihrer Herstellung nur eine Bakterienart und zwar der Bacillus Acidophilus Verwendung findet, während beim Yoghurt hauptsächlich das Bakterium Bulgaricum und der Streptococcus lactis Verwendung finden. Zudem erfordert die Gewinnung einer wirklich wirksamen und wohlschmeckenden Acidophilusmilch große Aufmerksamkeit und Erfahrung und bedarf unbedingt einer wissenschaftlichen Kontrolle.  
Über die klinische Anwendung existiert bereits eine ziemlich umfangreiche Literatur.

**KARLSRUHE**  
**steht Kopf**  
Nie wieder so billig  
Unser großer  
**Saison-**  
**Ausverkauf**  
hat begonnen 5645  
Unsere Preise sagen alles  
und  
unsere Auswahl ist unerschöpflich  
**Ihr Geld**  
hat jetzt doppelten Wert  
**Schuhe**  
für  
Damen, Herren und Kinder  
von  
mk. 2.- 3.- 4.- 5.- 6.- 7.- 8.- an  
Mit  
**energischer Hand**  
wird geräumt!  
Beachten Sie unsere Fenster  
und  
Benutzen Sie zum Einkauf  
die  
**Vormittagsstunden**  
**Bertolde**  
Elegante Fussbekleidung  
Kaiserstraße 108

Für jeden Beruf das erforderl. Bekleidungsstück  
Nur altbewährte Qualitäten! Vorzügl. Paßformen! Erstkl. Handarbeit!



Vertreter  
Zum regelmäßigen Besuch von Staats- u. Kommunalbeamten abwech. Verkauf von Weinen u. Spirituosen bei äußerst bequemen Zahlungsbedingungen (Raten) sowie in angenehmer, sehr leistungsfähiger badische Firma energischen, repräsentablen jüngeren Herrn gegen hohe Provision. Bei guten Gelegenheiten, feste Anstellung. Angebote mit allen nötigen Angaben unter Nr. 568 an das Volksfreundbüro erb.

finden Sie nur bei  
52 H. WEINTRAUB 52  
Kronenstr. Tel. 3747 Kronenstr.

### Fünf Ausnahmetage in Süßigkeiten u. Schokoladen

Von Freitag, den 8. Juli bis einschließlich Mittwoch, den 13. Juli verabfolgen wir halbpfundweise untenstehende Artikel zu folgenden spottbilligen Preisen:

Kokostrocken . . . nicht 1/4 Pfd. sond. 1/2 Pfd. nur	32,-
dto. mit Schokolade	44,-
Hütchen Pralinen . . .	32,-
Pralinen I. . . . .	45,-
Likörbohnen . . . . .	44,-
Rumtrüffel . . . . .	46,-
Vollmilch-Karamellen	35,-
Erfrischungswaffel	45,-
Pfefferminzbruch . . .	28,-
Bonbons, saure . . . . .	28,-
dto. kl. Himbeeren . . .	26,-
Bonbons, gefüllte . . . .	34,-
Butterkeks . . . . .	44,-
2 Tafeln Vollmilch-Schokolade, 200 Gramm	58,-
2 Tafeln Creme-Schokolade, 200 Gramm	44,-
2 Taf. Haseln.-Milch-Schokolade, 200 Gramm	58,-
1 Taf. hochf. Vollmilch-Schokolade, 200 Gr.	58,-
1 Taf. hochf. Vollmilch-Schokolade, 500 Gr.	1.45
Hamb. Mischung, nicht 1/4 Pfd., sond. 1/2 Pfd. nur	52,-

### Hamburger Kaffeelager

Thams & Garis  
Karlsruhe Zähringerstraße 53 a

### Residenz Lichtspiele Waldstr.

Ab heute!

## Die keusche Susanne



Eine ganz tolle Geschichte, in 6 kreuzfidelten Akten, nach dem Motto:  
**Wenn der Vater mit dem Sohne auf den Bummel geht.**

Trianon-Wochenschau

### Operette im Konzerthaus

Heute 7 1/2 Uhr die Ausstattungsoperette

## Der Orlow

Karten bei: Müller, Kaiserstr., Holzschuh, Werderstr., Brunnett, Kaiserallee, Konzerthauskasse u. telephonisch (7290) zu 1.50-5.50  
Morgen: Die Teresina

### STADTGARTEN

Samstag, den 9. Juli, nachmittags von 3 1/2-6 Uhr:

## KONZERT des Musikvereins Karlsruhe

Zurück

## Dr. Hugo Herbert

5659

Dr. med. Wilh. Neumann  
BADEN-BADEN  
Ludwig-Wilhelmstr. 1  
Von der Reise zurück

907

Verlobungsringe Gold- u. Silberwaren Bestecke, Kaffeelöffel empfiehlt billig Chr. Fränkle, Goldschmied Karlsruhe 5663 Kaiserpassage 7 a.

### Großes Waldfest

Gesangverein Edelweiß

Sonntag, den 10. Juli, im Hardwald (bei Bahnwart Mohr, nordöstl. Flugplatzausgang)

**Großes Waldfest m. Gesang, Musik, Volks- u. Kinderbelustigungen etc.**

Ausschank von F. Felsbler. Gute Speisen. Alle Freunde und Gönner unseres Vereins sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

### Freie Turnerschaft Karlsruhe-Daxlanden

Nachdem unser neues Vereinsheim unter vielen Opfern seitens der Mitglieder des Vereins fertiggestellt ist, findet die

## Einweihung

desselben am Samstag, den 9. Juli, Sonntag, den 10. Juli und Montag, den 11. Juli statt. Wir laden hierzu alle Mitglieder sämtl. hiesiger Vereine, die Einwohnerschaft Daxlandens und sämtliche Arbeitersportler von nah und fern herzlich ein und bitten um zahlreiche Beteiligung. Der Vorstand.

**Programm:**  
Samstag abend 9 Uhr: Lampenanzug durch bestimmte Straßen unseres Vorortes. Nach Ankunft auf dem Sportplatze:  
**Ehrung der alten Mitglieder**  
Sonntag früh ab 9 Uhr:  
**Sportliche Wettkämpfe all. Art**  
Vormittags 11-12 Uhr:  
**Festkonzert auf d. Festplatz**  
Nachmittags 1 Uhr:  
**Aufstellung des Festzuges**  
b. Karlsruher Hof. Nach Ankunft:  
**Massen-Freilübungen.**  
Einweihung und Übergabe des Hauses  
Anschließend:  
**Sportliche Vorführungen**  
Gesangliche u. musikal. Darbietungen  
Montag Nachmittags von 4 Uhr ab:  
**Volksbelustigungen aller Art**

### Moskypresse

zu kaufen gesucht. Off. unter H. T. an das Volksfreundbüro erbeten.

### „ZUM SALMEN“

am Ludwigsplatz / Telefon 2019

**Eigene Schlichtung ff. Sinner Bier Gute Weine**

Samstags ab 6 Uhr abends: Schweinsfüßle  
Es ladet freundl. ein Fritz Weisel, Metzger u. Wirt

### Arb.-Gesv. Gleichheit

Sonntag, den 10. Juli 1927, von 3 Uhr ab

## Großes Gartenfest

mit Preiskegeln

i. Zibogarten, Ecke Hähpurrer- u. Nebenstr. Unterhaltungsspiele für Jung und Alt, Glücksrad, Gefangensvorzüge und Gartenkonzert einer gut besetzten Kapellkapelle. Preisfesteln beginnt Sonntag, den 9. Juli, 5 Uhr. Hierzu laden wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner unseres Vereins herzlich ein. 6656 Der Vorstand.

### Arbeiterwohlfahrt Karlsruhe.

Donnerstag 14. Juli, abends 8 Uhr, im „Volkshaus“, Schützenstraße 16

## Außerordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung: 6661

1. Statutenänderung. 2. Verschiedenes.

Wir laden unsere Mitglieder hierzu freundlichst ein und erjuchen um zahlreiches und pünktliches Erscheinen. Der Vorstand.

### Markenräder für 15 Mark

auszahl. u. nied. Nach- od. Monatsraten erhalten Sie an laufzinsenlos billigen Preis bei G. Fabry, Reg.-Revisor, Hähpurrerstraße 92. 6666

### Arbeiter, Angestellte u. Beamte

sollen sich nach den Beschlüssen des Gewerkschafts-Kongresses des Jahres, des allgem. deutschen Beamtenbundes u. der Genossenschaftstage nur versichern bei dem eigenen Unternehmen der

3219

### Volksfürsorge

Gewerkschaftlich-Genossenschaftliche Versicherungsgesellschaft

Auskunft erteilt bestm. Material berienet kostenlos die Rechnungsstelle 15, Karlsruhe, Schützenstraße 16, oder der Vorstand der Volksfürsorge in Hamburg 5, An der Mitter 68/69.

Damenfahrrad, wie neu Mk. 65.-  
Herrenfahrrad, wie neu Mk. 55.-  
Nähmaschine, wie neu Mk. 110.-  
Emailherd für Kohlen Mk. 65.-  
Neue Fahrräder, Nähmaschinen, Herde geg. staun. glünst. Teilzahlungen abzugeben

**Kunzmann, Zähringerstraße 46**

### Schlafzimmer-Bilder

preiswert. Bilder für alle Räume. Einrahmung. Valentin Schäfers Kunsthandlung, Kaiserstr. 38

### Sommerkleider, Mäntel

zu und unter Einkaufspreisen

**Daniels Konfektionshaus**  
Wilhelmstraße 36, 1 Tr. 6662

# Überragend

wie die Buchstaben „Saison-Ausverkauf“ an unsere Hausfront sind **die Vorteile**, die unser diesj. briger

## Saison-Ausverkauf

vom 1. bis 12. Juli bietet.

**Weil Sie eine riesengroße Auswahl haben**, da infolge des bisher anhaltend kühlen Wetters große Bestände in Sommerwaren lagern.

**Weil Sie Geld sparen**, denn die Preise sind außerordentlich reduziert u. wir gewähren bei diesem Verkauf auf fast alle nicht herabgesetzten Waren 10% Rabatt.

**Weil Sie alles, was Sie brauchen**, finden können, da der Saison-Ausverkauf fast alle Abteilungen umfaßt.

**Weil Sie beim Einkauf nur die bekannt guten Qualitäten erhalten.**

### Besonders preiswerte Waschstoffe

Mehrere 1000 Mtr. Wasch-Musselne waschechte Qual., in modernen Mustern . . .	Serie I	Serie II	Serie III
	0.42	0.58	0.78

Mehrere 1000 Meter Waschseiden in über 100 verschiedenen Dessins, für Kleider und Blusen, letzte Saison-Neuheiten . . . . .	Serie I	Serie II	Serie III
	0.88	1.20	1.85

Große Posten Woll-Musselne aparte neue Kleidermuster . . .	Serie I	Serie II	Serie III
	2.25	1.75	1.25

Außerst vorteilhafte

## Wirtschafts-Artikel

in der Haushalt-Abteilung

# KNOPF

# Spottpreise ratenweise

So urteilt unsere Kundschaft über unseren

## Saison-Ausverkauf

Kaka

# DBG

Karlsruhe Kronenstr. 40